

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 40 (1931)
Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 29
BASEL, 16. Juli 1931

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnementen: AUSLAND: bei direktem Bezug jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertelj. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnement: Preis für den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotel-Vereins



Organ et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag
mit illustriertem Monatshefte:
„Hotel-Technik“

Vorläufiger Jahrgang
Quarantäne annde

Parait tous les jeudis
avec Supplément illustré mensuel:
«La Technique Hôtelière»

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Nº 29
BALE, 16 juillet 1931

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Der Reinertrag der diesjährigen Bundesfeier-Aktion ist vom Bundesrat für die Bewohner des Hochgebirges bei Heimsuchungen durch Naturkatastrophen

bestimmt worden, dient also einem edlen patriotischen Zweck.

Der Verkauf der gestickten Festzeichen an den Fremdenplätzen, in Hotels, Sanatorien, Pensionen und Kursälen

am Bundesfeierstag, den 1. August

wird wie in den Vorjahren von den Frauen und Töchtern des Hotelgewerbes durchgeführt. — Die Bestellungen auf Abzeichen und Bundesfeier-Menükarten, welch letztere gratis abgegeben werden, richte man an das Sekretariat des Bundesfeier-Komitee, Zürich.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen.	Betten
Hr. Fritz Liechti, Hotel Wächter, Bern.	30
Hr. J. Marx-Kieni, Hôtel des Alpes, Churwalden	60
Hr. H. O. Wäser, Schloss Hotel Lindenhof, Churwalden	75
M. Fedde Genazzini, Hôtel du Parc, Glion	100
M. A. M. Riedi, Dir., Hôtel Victoria, Glion	50
M. S. Bollag, Hôtel des Sports, Les Avants	50
M. H. Cantiere, Hôtel Mirabeau, Montreux-Clarens	60
Hr. Fritz Schmidt, Hotel Storchen, Schönwörden	20
Hr. J. Lorang, Lorangs Hotel, Lahore (Brit. Indien)	20
	P. M.

Fachschule S. H. V. in Cour-Lausanne

Schluss des Schuljahres 1930/31

Aus Anlass der Beendigung des Fachkurses 1930/31 fand am 27. Juni in unserer Fachschule in Cour-Lausanne ein Schlussakt statt, zu dem sich ausser der Direktion, der Lehrer- und Schülerschaft auch die Mitglieder der Fachschulkommission einfanden. Die bescheidene Schlussfeier galt vor allem der Entgegennahme der Zeugnisse und Preisverteilung an die Schüler. Nach einer trefflichen Ansprache des Herrn Ch. Fr. Buttizac, Präsident der Fachschulkommission, in der speziell Herrn und Frau Direktor Bertsch für ihre getreue Arbeit Dank und Anerkennung gezollt wurde, schritt man zur Bekanntgabe der Resultate und Gewinner der von der "Vereinigung ehemaliger Fachschüler" gestifteten Preise, die an die Schüler Haegler und Demartin, beides Schweizer, sowie an Saenger (Deutschl.) fielen.

Wie noch besonders interessieren dürfte, gelangte diesmal bei den mündlichen Prüfungen insofern eine Neuerung zur Durchführung, als die Examens in den Spezialfächern Weinkunde, Warenkunde, Hotelbetriebslehre und Tafelservice auf zwei ganze Tage (statt bisher nur $\frac{1}{2}$ Tag) erstreckt wurden. Die Neuerung hat sich gut bewährt. Sie gestattete eine Erweiterung der Fragestellung und bot den Schülern Gelegenheit, die erworbenen Kenntnisse besser unter Beweis zu stellen.

Eine weitere Neuerung, von der man sich gute Früchte versprechen darf, betrifft die Schaffung eines Abgangs-Diploms. Die Fachschulkommission erachtete es mit Recht als zweckmässig, den Schülern, die den Fachkurs und den Kochkurs erfolgreich abschliessen, ein Attest auszuhandigen, das ihre Qualifikation und Leistungen an der Schule besser hervorhebt als das bloße Schulzeugnis. In Form des Abgangsdiploms erhalten demnach die Zöglinge, die besonders gute Leistungen aufzuweisen haben, eine Spezialauszeichnung. Dieses Diplom konnte soeben erstmalig erteilt werden an den Schweizer A. Stettler, der sowohl im Kochkurs wie im Jahresskurs mit schönem Erfolg abschnitt. Wir gratulieren ihm zu dieser Auszeichnung.

Das Schuljahr 1930/31 ist zu Ende. Möge es trotz manchmal unangenehmer Stunden und oft scharfer Wahrung der Disziplin bei allen Schülern in bester Erinnerung haften bleiben.

(Übersetzung) R. Perrin.

Englischer Sprachkurs für weibliches Hotel- personal in Engelberg

Wie unsern Lesern bekannt, ist letztes Jahr unter Mitwirkung des S. H. V. im Hotel Victoria in Engelberg ein englischer Sprachkurs für weibliches Hotelpersonal durchgeführt worden, der unter Leitung einer Patronatskommission (Hoteliers von Engelberg) stand und mit vollem Erfolg abschloss. Das allseitig gute Ergebnis hat kürzlich die Patronatskommission — an deren Spitze Herr Alfred Cattani von Regina Hotel Titlis steht — zur Erwagung der Frage veranlasst, ob im Interesse der dringend notwendigen sprachlichen Weiterbildung so vieler Angestellter der Kurs auch dieses Jahr zu wiederholen sei. Die Frage wurde angesichts der fortbestehenden Schwierigkeiten betreffend die Plazierung von Schweizer Personal in England bejaht und daher beschlossen, bei genügender Beteiligung auch im kommenden Herbst einen solchen Kurs in Engelberg zu veranstalten. Am Arbeits- und Lehrprogramm des ersten Kurses traten grundsätzliche Änderungen nicht ein, sodass hinsichtlich der Organisation folgende Anordnungen getroffen wurden:

1. Die Patronatskommission sorgt für die einwandfreie Durchführung, erteilt hiefür die nötigen Instruktionen und führt die Oberaufsicht des Kurses.

2. Wie im Vorjahr findet der Kurs im Hotel Victoria statt.

3. Der Kurs steht unter Leitung geeigneter Lehrkräfte nach einem festumrissenen Unterrichtsprogramm, das auf den Erfahrungen des letzten Jahres basiert. Vorgesehen ist eine möglichst praktische und konsequente Einführung in die englische Sprache unter besonderer Berücksichtigung des Hotelfaches.

4. Zur Teilnahme wird nur weibliches Hotelpersonal zugelassen, als: Bureau-, Restaurations- und Saaltöchter, Barmaids und Zimmermädchen, welche noch keine oder nur geringe Kenntnisse in der englischen Sprache besitzen.

5. Die Dauer des Kurses ist auf volle 8 Wochen festgesetzt mit Beginn am Montag, den 12. Oktober, und Beendigung am 5. Dezember 1931.

6. Das Kursgeld beträgt Fr. 360.—. Davon sind Fr. 50.— bei der Anmeldung und Fr. 310.— bei Kursbeginn in Engelberg zu entrichten.

Im Kursgeld ist der ganze Aufenthalt inbegriffen, d. h. die Verpflegung mit drei

reichlichen Mahlzeiten, das Logis mit Licht, Zentralheizung und teilweiser Bedienung. Die Kursteilnehmerinnen haben ihrerseits den Zimmer- und Saaldienst sowie den Officedienst für Bestecke und Glas zu übernehmen, nicht aber das Abwaschen des Geschirrs. — Im Kursgeld ist sodann auch die Entschädigung für die Lehrkräfte enthalten, soweit sie nicht vom Schweizer Hotel-Verein übernommen wird.

7. Anmeldung: Die Anmeldungen von weiblichem Hotelpersonal der obgenannten Kategorien sind bis zum 10. September 1931 beim Zentralbüro des Schweizer Hotel-Verein in Basel oder bei Herrn Alfred Cattani, Regina Hotel Titlis in Engelberg, schriftlich einzureichen.

Es können maximal 100 Personen angenommen werden. Bei event. ungenügender Beteiligung findet der Kurs nicht statt, weshalb wir unsere Vereinsmitglieder ersehen möchten, ihr Personal zur Teilnahme zu animieren.

Englische Schule in Krattigen.

In Ergänzung der vorstehenden Anzeige betri. den Englischkurs in Engelberg sei die Aufmerksamkeit der Interessenten auch auf die Englische Sprachschule hingelenkt, welche vor einiger Zeit durch Familie Zahler (Mitglied S. H. V.) im Kurhaus Oertlimatt bei Krattigen am Thunersee errichtet wurde und sich ebenfalls auf gute Leistungen berufen kann. Der nächste Kurs dieser Sprachschule dauert vom 28. September bis 5. Dezember 1931 und kostet für die 10 Wochen Fr. 580.— inklusive volle Pension (Verpflegung und Logis).

Dieses höhere Kursgeld rechtfertigt sich durch die längere Kursdauer und die Behandlung der Teilnehmer als Hotelgäste. — Die Sprachschule Oertlimatt ist einem diplomierten Lehrer (gebürtiger Engländer) unterstellt, der in seiner Muttersprache unterrichtet, sekundiert von seiner Gattin, ebenfalls englisch diplomierte Sprachlehrerin. Es bestehen also auch in Krattigen alle Garantien für zweckmässige sprachliche Weiterbildung und es kann daher dieser Kurs vorwärtsstrebenden Angestellten zum Besuch ebenfalls bestens empfohlen werden. Als Teilnehmer werden Damen und Herren angenommen. Anmeldungen richte man an Familie Zahler, Kurhaus Oertlimatt, Krattigen bei Spiez.

Verbilligte Menus (Korr.)

Wir hören in der letzten Zeit in den Zeitschriften da und dort den Rat, die schweizerische Hotellerie möge sich durch Abgabe reduzierter und verbilligter Menus der heutigen Wirtschaftslage anpassen. Das Publikum verlangt heute ellenlange Lunchs oder Diners immer weniger und wolle auch den Preis für diese grossen Essen nicht mehr auslegen. Es beansprucht Menus, bestehend aus Suppe, der Hauptspeise und einem

Dessert und dafür natürlich auch einen reduzierten Preis. Der Schreibende hat die Aufassung, dass die Hotellerie diesen Wünschen im grossen und ganzen bereits Rechnung getragen hat oder daran geht, sie zu berücksichtigen. Speziell ist zu beachten, dass sich Begehrungen nach reduzierten Menus hauptsächlich auf Passantenhotels beziehen, nicht etwa auf Hotels oder Pensionen mit längerer Aufenthaltsdauer der Gäste. Es existieren aber tatsächlich schon eine ganze Reihe sogar erstklassiger Betriebe, die reduzierte Menus zu billigeren Preisen abgeben.

Zweitklasshäuser oder gar kleinere Gasthöfe mit Restaurants, wo diese Menus zu ganz erstaunlich billigen Preisen erhältlich sind, gibt es Dutzenden, wenn nicht zu Hunderten. Wir machen die Feststellung, dass wir mit diesen Preisen und Menus gerade heute gegenüber dem Ausland vorzüglich konkurrieren können. Wundern müssen wir uns bloss, wo der Hotelier und Wirt bei der bestehenden Ausstattung solcher Menus und den billigen Preisen noch eine Rendite findet. Sofern es sich nicht um Etablissements zur Massenverpflegung handelt, ist ja tatsächlich eine Wirtschaftlichkeit des Betriebes gar nicht mehr möglich.

Wenn einer solchen Einstellung auf reduzierte und verbilligte Menus Raum gegeben wird, so sind weitere nachteilige Umstände zu berücksichtigen:

Einmal bringen diese Vereinfachungen in der Hotelküche eine Verschärfung des Konkurrenzkampfes mit sich. Es wird nicht zu umgehen sein, dass Erstklasshäuser, auch wenn sie etwas höhere Ansätze veranschlagen, mit ihren Nachbarn aus andern Kategorien da und dort in den Wettbewerb treten. Dem Erstklasshaus wird auf diese Weise vielleicht möglich sein, eine Kundshaft zu erhalten und zu fördern, die sonst in ein mittleres Haus abwandern würde. Wenn eine solche Abwanderung dennoch stattfindet, ist sie dem Umstande zuzuschreiben, dass viele Selbständigerwerbende heute tatsächlich kein Geld für ein Erstklasshaus besitzen. Vor zwei und drei Jahren waren diesbezüglich die Verhältnisse noch ganz anders, was auch zu bemerken ist.

Zweitens wäre es ein Irrtum, zu glauben, dass heute jedermann auf grössere Menus verzichte. Es gibt noch eine ganze Kategorie von Reisenden — und sie ist nicht klein — die lässt sich recht gerne die klassische Reihenfolge der Speisen von der Vorspeise hinweg bis zu den Früchten servieren, und sie vermisst es, wenn an diesen Menus nach französischer Art etwas fehlt. Es sind Leute, die ihre Reisen und ihre Ferien auch kulinarisch erlebt haben wollen. Speziell würden es solche Leute sehr übel nehmen, wenn man mit Rücksicht auf etwas billigere Preise die Portionen reduzieren würde. Ein solches Begehr nach Verkleinerung der Portionen, wie es auch schon gestellt wurde, ist unseres Erachtens nicht populär und entspricht gar nicht der Denkweise unserer Reisenden, speziell nicht dem schweizerischen Reisepublikum.

Drittens bringt die Reduktion des Menus eine vermehrte Schablonisierung auch in dem Küchenbetrieb, der bisher auf Spezialitäten achtete. Wenn sich aber diese Entwicklung zugunsten einer Schablonisierung verstärkt, muss notwendigerweise das Interesse des Hoteliers an einer solchen Küche mangelnde Wirtschaftlichkeit verloren gehen. Der Verkehr wird dann noch mehr als bisher in das sogen. Massenrestaurant verdrängt, wo dann auch noch die Möglichkeit der Spezialplatten besteht. Eine solche Entwicklung wär aber im Interesse der Kochkunst im Hotel zu bedauern.

Alle diese Umstände sind wohl zu erwägen, bevor man eine Umgestaltung unserer Hotelküche im Sinne der Sparsamkeit vornimmt.

Auskunftsdiest Über Reise- bureaux u. Annoncen-Acquisition

Reiseagentur Casier in Brüssel

Mitgliederhotels, welche mit diesem Reisebureau in Geschäftsverbindung zu treten beabsichtigen, werden ersucht, vor Vertragsabschluss beim Zentralbureau S. H. V. Informationen einzuholen.

Billigere Kohle

(Eine Antwort)

In Nr. 26 der „Schweizer Hotel-Revue“ vom 25. Juni a. c. teilt Herr Bachmann der Hotelkundschaft mit, er sei in der Lage, billiger zu liefern als andere Kohlenhändler. Er fühlt sich bemüsstigt, die schweizerischen Hotellerie über die bisherige ungerechte Behandlung durch die Kohlenhändler aufzuklären.

Diese Einsendung verdient etwas tiefer gehängt zu werden. Herr Bachmann war, wie er selber sagt, früher Geschäftsführer der Handels- und Transport A.-G. in Basel. Diese von ihm gegründete Gesellschaft ist nach kurzer Lebensdauer in Konkurs geraten. Nun soll für die Firma Bachmann Reklame gemacht werden, und um diese wirksamer zu gestalten, soll Beunruhigung in die Verbraucherkreise getragen und Misstrauen gegen die bisherigen Lieferanten gesät werden. Bei näherem Zusehen zeigt sich, dass für Brechoks wohl Preise genannt, aber keine Provenienzen und keine Korngrössen angegeben werden. Den Verbrauchern von oberschlesischen Kohlen wird Schiffsbezug anempfohlen, obwohl für diese Kohlen ein mit mehrfachem Umlad verbundener Transport sich in keiner Weise eignet.

Diese Tatsachen allein dürften genügen, um die Leserschaft der „Hotel-Revue“ über den wahren Charakter der Einsendung aufzuklären.

H. Wirth,
Zentralsekretär des Schweiz.
Kohlenhändler-Verbandes.

Krise ?

(Korr.

Krisis und Einschränkung ist heute das Lösungswort. So hat denn in den letzten Wochen von Seiten des reisenden Publikums eine wahre Preisdrückerei eingesetzt. Kaum ist der Gast dem Privatauto oder Hotelomnibus entstiegen, so fragt er meistens schon nach dem Minimalpreis. Die Diskussion, die dann einsetzt, kann man sich denken. Bald heisst es, dort und dort haben wir nur soviel bezahlt und die betreffenden Hoteliers sind doch auch Mitglieder des Vereins. In dem und dem Grandhotel hat man uns so und so Arrangements gemacht. Oft stimmt es, — oft ist es nur Mittel zum Zweck. Eines aber ist sicher, dass augenblicklich parallel zur Preisdrückerei an zahlreichen Orten eine Preispfuscherei von Seiten einzelner Hoteliers eingesetzt hat. Lieber einen Spatzin der Hand als eine Taube auf dem Dache, sagt sich

as eine Reise auf dem Dasein, sagt er, mancher. Dass eine solche Auffassung direkt im Widerspruch steht zur Preispolitik des Vereins, braucht wohl nicht gesagt zu werden. Gerade in Stunden der Krisis und geschäftlichen Depression kennzeichnet sich kollegialer Geist und berufliche Solidarität. Da genügt es eben nicht, dass man an Sektionsfesten und Generalversammlungen grosse Worte schwingt, um mit dem nächsten Zug nach Hause zu fahren und Gäste zu allen Schundpreisen anzunehmen, nur um Gäste zu haben. Auch kommt es in Krisenzeiten vor, dass gerade solche Kollegen, die das Vertrauen von zahlreichen Mitgliedern besitzen und verantwortungsvolle Posten im Verein einnehmen, in Sachen Preispolitik nicht immer mit dem besten Beispiel vorgehen. Wir wären erstaunt, wenn man so unverhofft an gewissen Stellen mit fliegender Preiskontrolle einen Besuch machen würde.

Die Welle der Weltkrise wird in absehbarer Zeit auch an der Schweiz nicht spurlos vorübergehen, vielerorts verspürt man sie

bereits. Krisenzeit bedeutet aber Umstellung und wir fragen uns, ob diese Umstellung nicht auch im Hotelgewerbe Platz greifen wird, wenn die Weltkrise lange dauern sollte. Viele Hoteliers haben bereits zur Selbsthilfe gegriffen in allerdings etwas unkollegialer Weise.

Hoffen wir, dass die Hochsaison die erwünschte Belebung des Fremdenverkehrs bringen wird und damit der Preisdrückerei und Preisfuscherei einen Riegel schiebe sowie dem Hotelier erlaube, die Preise zu machen, die erg mäss einer seriösen kaufmännischen Berechnung für sein Geschäft habemuss. Die Grösse, der innere Wert und Gehalt eines Vereins für seine Mitglieder kann nie besser als in einer Zeit der wirtschaftlichen Depression und Krisis zur Geltung kommen. Es ist daher zu hoffen, den Preisnormierungsvorschriften des Schweizer Hotelier-Vereins möge aus Gründen der Kollegialität von der Mitgliedschaft auch fernerhin strikte nachgelebt werden.

Musiker-Vermittlung

Im „Schweizer Musikerblatt“ vom 8. Juli 1931 begegnen wir dem per Ende Juni abgefassten Jahresbericht des Zentralpräsidenten des Schweiz. Musiker-Verbandes, dem wir im Auszug die folgenden Entrefiles entnehmen:

„Die eidgenössischen Einreisebehörden hängen nach wie vor an der Einführung des paritätischen Facharbeitsnachweises; doch waren bisher die Garantien, welche wir im Verbandsinteresse verlangen durften, nicht genügend; auch weigerte sich der Hotelverein weiterhin hartnäckig, an einer solchen Institution mitzumachen. Inzwischen ist nun begonnen worden, auf kantonalem Boden die direkte Verständigung zwischen Arbeitsamt, Arbeitgeber und Musikerverband anzubauen. Wie aus der Zeitung zu ersehen war, ist der erste Vorstoss mit positivem Resultat in Basel gemacht worden; seither haben sich verschiedene Arbeitsämter der für uns wichtigen Kantone für die Sache interessiert. Wohlverstanden handelt es sich dabei keineswegs um ausgebaute kantonale Facharbeitsnachweise, sondern nur um Vereinbarungen zwischen Arbeitsamt, Arbeitgeber und Musikerverband in bezug auf die geregelte Zulassung von Ausländern.“

„Was die Ausländerkonkurrenz bei uns anbetrifft, so ist sie immer noch eine gewaltige Gefahr; denn die uns umgebenden Länder schliessen sich immer stärker gegen die Zulassung fremder Musiker ab, während bei uns heute zwar etwas strenger vorgegangen wird bei Bewilligungen an Ausländer, im allgemeinen aber in gewissen Kantonen die Hoteliers doch immer noch mächtig genug sind, um zu machen, was sie wollen. Diese Erscheinung lässt sich ja nicht nur im S. M. V. konstatieren, sondern auch in der Union Helvetica, der Organisation der Hotelangestellten. Was die Lage verschärft, ist die unerhörte Preisunterbietung seitens der Ausländer im allgemeinen. Durch sie werden unsere Tarife katastrophal herab-

gedrückt. Wir haben noch nie so miserable Preisbedingungen in der Schweiz für die Musiker gehabt, wie in diesem Sommer. Hier liegt eine Gefahr, auf die wir die Arbeitsämter wiederholt aufmerksam gemacht haben; leider bisher ohne Erfolg, da den Behörden die Kompetenzen fehlen, um preisregulierend in unseren Beruf einzutreten. Leider muss konstatiert werden, dass selbst Musiker aus unseren eignen Reihen an dieser Preisdrückerei mitwirken; wir begreifen einerseits die Notlage, in der sie sich z. T. befinden und derer wegen sie Arbeit und jeden Preis suchen müssen; anderseits aber ist dieses Vorgehen für sie selbst und die Kollegen verderblich; denn es wird schwer halten, die einmal verdorbenen Arbeitsbedingungen wieder zu verbessern, und von einer einheitlichen Tarifpolitik kann unter diesen Umständen überhaupt keine Rede sein.

Soweit in diesen Bemerkungen von der Hotellerie und dem S. H. V. die Rede ist, scheinen uns die Ausführungen reichlich demagogisch und viel zu einseitig auf den Standpunkt der Musiker zugeschnitten. Es sei diesbezüglich daher nur eines erwidert: Man suche die Qualität der Schweizer Musiker zu heben und diese werden leicht Beschäftigung finden. Es herrschen im S. H. V. im Hinblick auf die Einstellung von Musikern die gleichen Grundsätze wie beim Engagement von Hotelpersonal überhaupt, d. h. bei gleicher Qualifikation erhält die einheimische Arbeitskraft den Vorzug. — Im übrigen bilden zu den Betrachtungen des Zentralpräsidenten des Musiker-Verbandes den besten Kommentar die Bemerkungen, die Herr Dr. Rothmund, Chef d r Polizeiabteilung des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements, kürzlich in einem Vortrag „Probleme der sc. weizerischen Fremdenpolizei“ im Schosse des Basler Handels- und Industrievierecks zur Frage des Arbeitsmarktes machte. Unter Hinweis auf den

steten Kampf der Behörden gegen die Überfremdung betonte Dr. Rothmund u. a. auch die Notwendigkeit einer Umstellung des Arbeitsmarktes, aber ohne Verstaatlichung der Arbeitsvermittlung, wie sie nach dem Vorbilde Deutschlands gefordert werde. Denn es genüge, wenn die Auswüchse der privaten Stellenvermittlung bekämpft werden, sonst aber sei auch auf diesem Gebiete die private Initiative von grösstem Wert. — Dieser Stellungnahme eines berufenen Sachkenners zum paritätischen Arbeitsnachweis, den wir je und je abgelehnt haben, sei für heute kein Wort beigefügt.

Aktuelles

Schlachtvieh-Einfuhr.

In der letzten Session der Bundesversammlung reichte Nationalrat Oehninger ein Postulat ein, das den Bundesrat u. a. zur Prüfung und Berichtgabe über die Frage einlädt, ob nicht zur Stabilisierung der Vieh- und Fleischpreise auf gesetzlichem Wege die Viecheinfuhr einer aus Interessengrenzen zusammengesetzten, dem Bunde gegenüber verantwortlichen Einkaufsgenossenschaft übertragen werden könnte. — Der Gedanke ist sehr gut und lässt erfreuliche Resultate erhoffen, sofern bei Zusammensetzung, resp. Schaffung der Genossenschaft die Konsumentenkreise entsprechende Berücksichtigung finden.

Abbau der Lebenshaltungskosten.

In seiner Versammlung vom 8. Juli nahm der Schweizer Arbeitgeberverband u. a. auch Stellung zum Problem der Lebens- und Produktionskosten. Dabei wurde alsettig die Auffassung vertreten, dass ein beschleunigter Abbau dringend notwendig sei und dass dazu auch ein erheblicher Rückgang der Ausgaben im Bund, in den Kantonen und Gemeinden beitragen müsse. Nur durch eine wesentliche Verminderung ihrer sowohl im Vergleich mit der Vorkriegszeit wie mit dem Ausland sehr hohen Ausgaben werde es den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben möglich werden, ihre Steuern, Gebühren und Tarife der geschwächten Lage unserer Wirtschaft anzupassen und ihren Haushalt im Gleichgewicht zu halten. Die heutige Zeit gebiete, der Sparsamkeit, welche die Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes bilde, in der öffentlichen und privaten Wirtschaft wieder stärkere Beachtung zu schenken. — Ob derlei Argumente endlich in Bern Gehör finden?

bung zu vereinheitlichen. Ihre Hauptaufgabe liegt darin, die Möglichkeiten einer Vereinheitlichung der Propagandatätigkeit der Verkehrszentrale und des Publizitätsdienstes S. B. B. zu studieren und hiefür das Terrain vorzubereiten, nachdem der Zusammenschluss dieser beiden Organe aus juristischen und technischen Gründen sich nicht sofort verwirklichen lässt. Nur Uneingeweihte könnten daher erwarten, die Zentralkommission werde schon auf die diesjährige Sommersaison mit einem fertigen Programm für den Ausbau der Auslandsreklame herausrücken, da hiezu längere Vorarbeiten notwendig sind.

Zum Aufgabenkreis der Zentralkommision gehört sodann die Beschaffung vermehrter Mittel für die Zwecke der Verkehrswerbung. Dass bei den bestehenden Schwierigkeiten und der Notwendigkeit einer seriösen Vorbereitung namentlich der Schritte auf Erhältlichmachung entsprechender Bundesmittel die Lösung dieser Aufgabe nicht aus dem Handgelenk heraus erfolgen kann, dürfte jedermann begreifen. Es hat auch bisher kein einziger der Kritiker, die sich zu so viel guten Ratschlägen berufen fühlen, den Weg gewiesen, wie diese Mittelbeschaffung rasch und erfolgreich durchgeführt werden kann. Wenn aber vielleicht Dr. Pf. im Besitze eines solchen Rezeptes ist, so möge er damit hervortreten, statt in überheblicher und schulmeisterlicher Art der Zentralkommision und den andern Verkehrsinteressenten am Zeug zu flicken.

Im engsten Zusammenhang mit der Mittelbeschaffung steht auch die Frage der Vertretung des Automobilismus in der Zentralversammlung.

Libby's

Asparagus

Chosen by famous hotels
for its fresh flavor

Grown in selected soil — cut and packed just when the delicate shoots break the ground! The fresh pliancy of Libby's Asparagus will help you build prestige.

Ask for Libby's when you buy

- Pineapple - Peaches
- Apricots - Pears
- Fruit Salad
- Asparagus (peak of perfection)
- Oxtongues
- Lunchtongues
- Corned Beef
- Dried Fruits
- Salmon Libby's Rea and
- Happyvale Pink

NICHOLSON'S
DRY GIN
THE PUREST
SPIRIT MADE
DURG, TÉLÉPHONE: 25.314, **GENÈVE**

COCKBURN'S
PORT
IS THE BEST

tralkommission. Die hohe Bedeutung des Autotourismus für unsere Volkswirtschaft wird von den sämtlichen Verkehrskreisen nach Gebühr anerkannt und gewürdigt. Es ist auch vorgesehen, Vertreter des Automobil-Club und des Touring-Club zu den Beratungen der Zentralkommission beizuziehen, obschon zweifellos die Bestrebungen um Vereinheitlichung der Werbearbeiten von S. B. B. und S. V. Z. nicht zu ihrem Aufgabenkreis gehören. Da diese beiden Verbände ferner keine Auslandsreklame entfalten und daher für diesen Zweck keine finanziellen Leistungen tragen, also am Reiseverkehr nur ideelles Interesse bekunden, ist es doch selbstverständlich, dass ihnen in der Zentralkommission mehr als beratende Stimme rechtes nicht zukommt. Die Sache erhielte aber sofort ein anderes Gesicht, wenn sie mit manhaften Beiträgen — sagen wir 80,000 bis 100,000 Franken — sich an den Werbekosten beteiligen würden. Eine dankbare Aufgabe für Herrn Dr. Pf., in diesem Sinne auf die Automobilkreise einzuwirken!

Nicht besser begründet erscheint sodann die Kritik an der Parlamentarischen Gruppe. Wenn Dr. Pf. ihr gegenüber bemerkt, sie habe noch nicht viel von sich hören lassen, so verrät er einen grossen Mangel an Verständnis für die Arbeiten und Erfolgsmöglichkeiten derartiger Gruppierungen. Es braucht im Anfangsstadium auch da umfangreiche Vorarbeiten, um sich erfolgreich durchzusetzen und es lässt sich eine solche Körperschaft nicht erledigen mit dem banalen Worte, sie lasse nicht viel von sich hören. — Die gleiche Oberflächlichkeit legt Dr. Pf. übrigens auch hinsichtlich der Hotelpreise an den Tag, denn als früherer Hotelsekretär müsste er über die mitbestimmenden Faktoren der Preispolitik in der Hotellerie eigentlich auf dem Laufenden sein und daher wissen, dass die derzeitigen Minimalpreise hart an der Grenze der Wirtschaftlichkeit angelangt sind und, angesichts der hohen Einstandskosten, für wichtigste Bedarfsartikel der Hotels, nicht herabgesetzt werden können, ohne die Existenzfähigkeit der meisten Hotelbetriebe zu untergraben.

Wir schliessen mit der Empfehlung an den Mitarbeiter der „Wirt-Zeitung“, sich über die bestehenden Verhältnisse und die Sachlage etwas genauer zu informieren, wenn er wiederum über die Hotellerie, den

Fremdenverkehr und die Fremdenwerbung schreiben will. Denn das Recht jedes Publizisten, seiner Meinung frei und frank Ausdruck zu verleihen, schliesst zugleich auch die Pflicht zu objektiver Darstellung in sich. Speziell bei einem Pressemitarbeiter, der seinen Ausführungen durch Hinzufügung eines akademischen Titels besonderes Relief zu geben versucht. Herr Dr. Pf. hat früher den Weg zu uns oft gefunden; es wäre ihm daher ein leichtes gewesen, sich auch im vorliegenden Falle beim Zentralbureau S. H. V. alle notwendigen und klaren Auskünfte zu verschaffen. Dass er diese nicht einholte, berechtigt uns, ihm für seine Artikel über Hotellerie und Fremdenverkehr etwas mehr Objektivität nahezulegen, sofern er in Fachkreisen noch ernst genommen werden will!

Ein Etiketten-Sammler

Verschiedene Schweizer Hotels erhielten kürzlich von einem gewissen Hugo Bruchsel in Zürich (Adresse: posterante Hauptpost) eine gedruckte Zuschrift, mit der Bitte um Zustellung von einigen 20 Hotelprospekt und 20 Kofferetiketten zur Verwendung für Reklamezwecke. Vom Zentralbureau S. H. V. zur Rede gestellt und um nähere Aufklärung ersucht, stellt dieser eigenartige Anderkenfreund mit die Etiketten seien für Sammelzwecke, die Prospekte „für Naturfreunde“ bestimmt.

Diese Erklärung erscheint zum mindesten sehr unglaublich. Viel eher dürfte der Mann Geschäftszwecke im Auge haben, indem er die Etiketten an Interessenten verkaufen will, die sich gerne mit noblen Absteigegartenen wichtig machen. Es gibt ja solche Aufschneider zur Genüge. — Da die Hotels kein Interesse haben, ein solches „Geschäftchen“ finanzieren zu helfen, nehmen wir an, es werde niemand auf den Wiss diesses Herrn Bruchsel hereinfallen.

Aus der „Union Helvetia“

In ihrer letzten Nummer bringt das Personal-organ einen Bericht über die Plenarsitzung der Generaldirektion der Union Helvetia vom 20./21. Juni abhäng. Davon ist von besonderem Interesse für die Prinzipalkreise namentlich der Abschnitt „Gewerkschaftliche Fragen“, in welchem wir folgende Bemerkungen vorfinden:

„Die eingetretene Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die sich leider auch in der Hotellerie zum Teil erheblich bemerkbar macht, hat zu mancherlei Benachteiligungen der Angestellten geführt. So musste festgestellt werden, dass verschiedene Unternehmungen versuchen, in weitgehendstem Masse die Ausfälle auf das Personal abzuwälzen durch rücksichtslosen Lohnabbau, durch den Abmischungen widersprechendes verspätetes Eintreten in die Stellungen und in einzelnen Fällen auch durch offenkundigen Vertragsbruch. Das Zentralbureau der Union Helvetia war verschiedentlich schon gezwungen, rechtliche Intervention anzuordnen, für den Fall, dass die in Frage stehenden Häuser ihre Vertragspflichten nicht erfüllten. Wenn auch die erschwerte Lage, wie sie sich für die Hotellerie ergibt, nicht verkannt werden soll, so geht es doch nicht an, dass nun in erster Linie der ganze Druck an das Personal weitergegeben wird, dessen Verdienstverhältnisse sich bei der heutigen Tendenz einer untragbaren Verschlechterung ausgeliefert sehen. Die Folgen lassen sich schwer abschätzen. Wo, wie es leider vorkommt, diese Massnahmen von einzelnen Arbeitgebern alle menschlichen Rücksichten auf die Seite stellen, kann nur eine Radikalisierung der Angestelltenschaft die schliessliche Folge sein. Es wäre die Arbeitgeberchaft, die letzten Endes die Zeche einer solchen Entwicklung zu bezahlen hätte. Überzeugt davon, dass in diesen Gegenmassnahmen Teile der Arbeitgeberchaft weit über das durch die Verhältnisse geforderte Mass hinausgehen, beschliesst die Generaldirektion, durch das Mittel der Presse einen Protest gegen

ungerechtfertigte Benachteiligung des Hotelpersonals zu erlassen.“

Über den Stand der Trinkgeldfrage wird in dem Bericht ausgeführt: „Die Verhandlungen mit dem Schweiz, Hotellerieverein können demnächst wieder aufgenommen werden. Für den Fall, dass diese Verhandlungen nicht zum gewünschten Ziele führen, werden für das weitere Vorgehen Instruktionen erteilt. Ein Antrag der SPV.-Sektion Zürich auf Revision des Trinkgeldverteilers in der seinerzeit vereinbarten Wegeleitung im Sinne einer Herabsetzung der Anteile der Concierges zugunsten des übrigen Hallenpersonals wird zunächst an das Zentralkomitee des Schweiz, Portpersonalverbandes zur Prüfung gewiesen.“

In Sachen Ruhetagsgebotung beschloss die Generaldirektion eine Eingabe an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, mit dem Ersuchen, zur Vermeidung weiterer Verzögerung schon jetzt an die Vorbereitungen für die Schaffung der Vollziehungsverordnung heranzutreten. Im weiteren wird diesbezüglich betont, die Union Helvetia widersetzt sich mit äusserster Energie jeder Verzögerung des Inkrafttretens, wie immer sie begründet werden wolle.

Die Generaldirektion befasste sich ferner mit der derzeitigen Situation auf dem Arbeitsmarkt. Es heisst dazu in dem Bericht: „Die Arbeitsmarktlage ist sehr ungünstig. Für den Sommer bleiben eine ganze Anzahl einheimische Angestellte, auch leitendes Personal, ohne Anstellung. Umsomehr empört in Personalkreisen, wie gewisse Häuser noch immer in nicht zu rechtfertigender Weise ausländisches Personal beziehen. In einem besonders krassem Falle, der eine in der schweizerischen Hotellerie führende Persönlichkeit betrifft, sollen ohne Verzug die notwendigen Massnahmen ergriffen werden.“

Zum Kapitel „Eidgenössische Gewerbesetzung“ äussert sich die „U. H.“ wie folgt: „Die Angestelltenkommission der Schweiz,

Vereinigung für Sozialpolitik, die sich mit der Vorberatung der Angestelltenpostulate zur eidgenössischen Gewerbesetzung befasst, hat unter anderem auch unser Begehr auf Nichtigkeitsklärung von sogenannten Anstellungsverträgen auf Abruf gestellt. Gegenüber einer oppositionellen Stimme wird festgestellt, dass das Hotel- und Wirtschaftspersonal an dieser seiner Forderung unter allen Umständen festhalten muss.“

Und zum Schluss begegnen wir in dem Protokollbericht noch folgenden Darlegungen: „Verschiedene Wahrnehmungen zeigen, dass in einzelnen Betrieben bei der Abrechnung mit dem Servicersonal auf Grundlage der vorhandenen Registrierkasse nicht korrekt vorgegangen wird. Auch ist ermittelt worden, dass gewisse Unternehmer ihr Aushilfsservicepersonal zur Abgabe aller Trinkgelder verlassen und diesen Aushilfen nur eine ungenügende feste Bezahlung gewähren, mithin sich an den Trinkgeldentnahmen dieser Aushilfen noch bereichern. Die Union Helvetia protestiert mit allem Nachdruck gegen solche Machinationen und beauftragt das Zentralbureau, gemeldete Fälle mit aller Energie zu bekämpfen.“

Diese Ausführungen enthalten verschiedene ziemlich schwere Anklagen gegen die Arbeitgeberkreise, mit denen sich die Vereinsleitung S. H. V. in ihrer nächsten Sitzung ebenfalls befasst dürfte. Selbstverständlich auch mit den verschiedenen Drohungen, mit denen die „U. H.“ aufwartet. Soweit in dem Bericht von den schweren Rückwirkungen der Wirtschaftskrise die Rede ist, muss betont werden, dass diesbezüglich eben auch das Personal gewisse Risiken in Kauf zu nehmen hat.

BASEL VICTORIA - NATIONAL

Roupien!
Nehmen Sie
Fucabohnen aus der Apotheke

ROYAL PORT ALT FEIN
DELAFORCE RASSIC
Schweiz. Generalagentur:
JEAN HAECKY IMPORT A.G. BASEL

Aber... noch besser
ist doch der
ECHTE HAMBURGER
Pragada Jörn
SCHINKEN



General-Vertretung für die Schweiz
OTTO KELLER, ZÜRICH 6
Bolleystr. 50 Tel. 44.914
Ein einziger Versuch genügt!

Weinflaschen

grün und weiß, in Waadtländer-, Bordeaux-, Burgunder- u. Rheinweinform. Lieferung auch in kleinen Quantitäten.

Glashütte Bühlach A.G. in Bühlach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragen, Neuordnungen, Inventuren an be- sorgt u. bucher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

Walliser-Weine

Auskunft:
Office cantonal de l'Union
des Négociants en Vins du
Valais, Sion.

ROHR
MÖBEL

Aparte Modelle in
prima Qualität

Hubschmid & Lanz
Murgenthal

Spezialität: Lebende, küchenfertige



Portions-Forellen

der praktischste, billigste, feinste „Menufisch“, billiger als Qualitätsfleisch.

Gebt Forellen zum Menu!

Prompt liefern wir jede gewünschte Größe und Menge in anerkannter Qualität u. Bedienung, lebend od. küchenfertig, innert derganzen Schweiz.

Forellenzucht A.-G. Brunnen

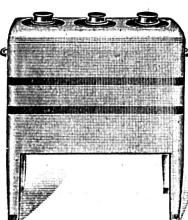
Telephon 80 (Schwyz)

Erstklassige sanitäre

Hotel-Installationen

erstellt

X. BISSIG - MAIHOF - LUZERN



Glacesmaschinen aller Art

Trockenkonservatoren

mit Deckelkühlung

Trockenkonservatoren sind evakuierte, d. h. luftleer gemachte, doppelwandige und innenseitig versilberte Stahlglasbehälter, mit patentiertem Kühldeckel, welcher, als Kalte-Akkumulator, den Kälteverlust der beim Abheben des Deckels entsteht, wieder ausgleicht. Roheisersparnis ca. 80%.

Bill & Co., Stampfenbachstr. 14, Zürich 1

liefern ferner:

Elektr. Citronenpressen - Passiermaschinen - Kirschenentsteinmaschinen
erstklassige Dosenöffner - Küchenmaschinen und Geschirre etc. etc.

Marfinazzi Siphonapparat

Preis komplett Fr. 105.—

Fernet-LUGGA
1. Schweizer-Fernet
ZIRKA: Goldene Medaille
„APERITIF MARTINAZZI“
Alleinfabrikant:
E. Luginbühl-Bögli, Aarberg (Bern)

FLORENZ

Florence - Washington Bristol

Familien-Hotel I. Ranges

Am Lung'Arno. Das ganze Jahr geöffnet.

H. P. Arquint, Propr., Dir. M. S. H. V.

Trinkt Schweizer Wein!

Er muß gut und preiswert sein!

Wenden Sie sich vertrauensvoll an den
Verband ostschweizer, land-
wirtschaftl. Genossenschaften

(V. O. L. G.) Winterthur

Lagerkeller 15000 Hekto

Locarno

Zu vergeben

Passanten-Hotel

an bester Lage. Ca. 35 Betten. Nötiges Kapital Fr. 30-40.000. Anfragen von nur seriösen Selbstreflektanten an Postfach 7172 Locarno.

Kleine Chronik

Vevey-La Tour. Wie uns mitgeteilt wird, ist das Hotel Comte kürzlich an Herrn Louis Niess verkauft worden, seit 5 Jahren Direktor des Grand Hotel Victoria in Glion und seit 17 Jahren in Arbeitsgemeinschaft mit seinem älteren Bruder Leiter des Grand Hotel Mont-Pelerin ob Vevey. Herr Niess tritt sein neues Besitztum im Laufe dieses Monats an. Wir wünschen besten Erfolg.

St. Moritz. (lr.) „Rast ich, so rost ich“ — diese kluge Parole hat sich auch die St. Moritzer Hotelliere zu eigen gemacht. Keine Zwischen- saison verstreicht, dass nicht in einer ganzen Reihe von Häusern Renovationen und Neuerungen vorgenommen werden. So hat z. B. das Kulm Hotel seinen Ballsaal bedeutend erweitert und einen Teil seiner Zimmer renoviert. Im Palace Hotel erfuhrn die Zimmer des obersten Stockwerkes eine umfassende „Auffrischung“ und Neueinrichtung, wobei gleichzeitig auch neue Badezimmer entstanden. Das Grand Hotel bietet seinen Gästen ein Novum in Gestalt eines Miniaturgolfs. Mit der Übernahme des „Engadinerhofs“ durch Herrn C. F. Blaser haben sich auch in diesem Hause allerhand Umgestaltungen vollzogen: die Halle zeigt mit ihren neuen Möbeln ein durchaus modernes Gesicht, das Billardzimmer wandelt sich zum heimeligen Bar und obendrein besitzt das Hotel jetzt auch sein Bridgezimmer. Erhöhung des Komforts setzte sich auch das Hotel National zum Ziel, als es fließendes Wasser einbauen und die Zimmer renovieren liess. Auch im Hotel Steffani wurde in einem weiteren Teil der Zimmer das fließende Wasser eingerichtet.

Auslands-Chronik

Stuttgart. (R. D. V.) Gegenüber dem Stuttgarter Hauptbahnhof ist ein neues Hotel mit Café-Restaurant, das Zeppelin-Hotel, eröffnet worden. Das Haus hat 120 Zimmer mit 139 Betten, etwa ein Drittel davon ist mit Bad ausgestattet.

Kleine Totentafel

Meiringen. Hier verstarb im Alter von 66 Jahren Frau Verena Jossi, geb. Hösl, Wirtin zum Hotel Steingletscher am Sustenpass.

Seelisberg. Im Alter von 70 Jahren ver- schied hier am 8. Juli nach kurzer Krankheit Frau Elisa Truttmann-Reding vom Hotel Wald- egg.

Verkehr

Elektrifizierung der Furkabahn. Zu der in der Tagespresse erschienenen Meldung über eine beabsichtigte Teilelektrifizierung der

Furkabahn ist mitzuteilen, dass die Direktion der Gesellschaft die Frage der Durchelektrifizierung geprägt hat, jedoch zum Schluss gekommen ist, dass die unerlässliche Voraussetzung einer solchen, die finanzielle Wirtschaftlichkeit nicht vorhanden sei. Infolgedessen will man sich vorerst auf die Elektrifizierung des Walliser Teilstückes beschränken, gedenkt dieselbe jedoch statt nur bis nach Oberwald mit Gletsch auszudehnen, da die 5 Kilometer lange Strecke Oberwald-Gletsch, die eine reine Zahnstangenstrecke ist, einen Höhenunterschied von 400 Metern zu überwinden hat.

Die Kosten der Elektrifizierung der 46,2 Kilometer langen Strecke Brig-Gletsch werden auf 1,4 Millionen Franken veranschlagt, in welchem Betrage die Kosten für 3 elektrische Lokomotiven begriffen sind. An den Bahnanlagen sind keine Änderungen notwendig, auch keine Absenkungen in den Tunnels, deren Lichtraumprofil für die Anbringung der Oberleitung ausreicht. Daher wird es möglich sein, die Elektrifizierung mit einem Betrage durchzuführen, dessen Verzinsung und Amortisation aus den Betriebsersparnissen wird erwirtschaftet werden können. Voraussichtlich wird die Gesellschaft die Finanzierung der Elektrifizierung auf Grund des Bundesgesetzes von 1919 durchführen, wonach sich der Bund an der Beschaffung der erforderlichen Mittel mit einem Darlehen bis zur Hälfte der Elektrifizierungskosten beteiligt, sofern die beteiligten Kantone und Gemeinden die andere Hälfte aufbringen.

Die Verwaltung der Furkabahngesellschaft hofft, dass es möglich wird, die Arbeiten in etwas weniger als anderthalb Jahren durchzuführen, sodass schon der Winterbetrieb 1932 elektrisch abgewickelt werden könnte. Mr.

Post, Telegraph u. Telephon

Alpenposten. Die schweizer Alpenposten weisen gegenüber dem Vorjahr starke Verkehrs- rückgänge auf. In der Woche vom 29. Juni bis 5. Juli 1931 betrug die Passagierzahl 17,733 (Vorjahr: 21,653). Die Verminderung um rund 4000 Personen entspricht einem Rückschlag von 18 Prozent.

Zollwesen

Zollabfertigung im Hauptbahnhof Zürich. (Mitget.) Um den mit den späten Abendzügen aus dem Ausland in Zürich eintreffenden Reisen die zollamtliche Abfertigung ihres nach Zürich aufgegebenen Reisegepäcks noch am gleichen Abend zu ermöglichen, ist das Zollamt im Hauptbahnhof Zürich vom 10. Juli bis 31. August bis 23.15 Uhr geöffnet.

Propaganda

Touristenkarte Berneroberland.

Diese kürzlich im kartographischen Verlag Conzett & Huber in Zürich herausgegebene Aerovuekarte im Aumass 95x75 (d. h. ca. 8 Siegfriedblätter) umfasst den grössten Teil des Berneroberlandes. Sie reicht vom Hohgant im Norden über den Brienz- und Thunersee und die Berner Hochalpen bis zum Lütschental und dem Goms im Süden. — Als Grundlage dieser neuen Karte dient die Siegfriedkarte, deren Vertikalprojektion mittels Präzisionsapparaten

in eine schiefperspektivische Kartendarstellung umgewandelt worden ist. Dadurch werden alle zur Bildebene nicht parallelen Strecken etwas verkürzt, sodass die Landschaft wie vom Flugzeug aus betrachtet erscheint. Das Kartenbild gibt so eine sehr gute, anschauliche Gesamtvorstellung der Gliederung von Berg und Tal; dies wird noch besonders erreicht durch die Bemalung und durch das Dreifarbenabdruckverfahren. — Diese im Maßstab 1:50000 herausgegebene Karte kostet unaufgezogen Fr. 4.50; sie ist sehr besondern Übersichtlichkeit wegen allen wanderfreudigen Touristen bestens empfohlen; auch dem Bergsteiger im Hochgebirge wird sie viel Freude bereiten, wenn er auch daneben die Siegfriedkarte nicht entbehren kann. E. E.

Neuerscheinungen von Werbeschriften.

Basel. Plan und Führer. II. vollständig neu bearbeitete Ausgabe. Bearbeitet von Dr. E. Schaub. Orell Füssli Stadtpläne 2. Mit 33 Seiten Text und Strassenverzeichnis Fr. 1.50. Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

Fremdenfrequenz

Graubünden. Die kantonale Fremdenstatistik registrierte in der Zählwoche vom 28. Juni bis 4. Juli 57,366 Logiernächte gegenüber 76,586 in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Vom 1. April bis 4. Juli wurden 492,100 Logiernächte gezählt, im letzten Jahre 633,942.

Wallis. Laut Mitteilung des Sekretariats der Walliser Hotelgenossenschaft beherbergten in der Nacht vom 30. Juni/1. Juli die Hotels des Kantons Wallis 3322 Gäste gegenüber 3619 am gleichen Zähltag des Vorjahrs. Hinzu kommen noch 555 (302) in Unterkünften gebrachte Fremde. Von den Hotelgästen waren 1602 oder 51% schweizer, Nationalität, 670 Engländer, 317 Deutsche, 221 Franzosen, 118 Holländer, 73 Amerikaner, 69 Italiener usw. — Die Durchschnittsbesetzung betrug im gesamten Kanton 23,2% gegenüber 26,6% im Vorjahr, der Besuchsrückgang beläuft sich auf 5 Prozent.

Luzern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsberichts sind im Monat Juni in den Hotels und Pensionen der Stadt Luzern 22,448 Gäste (1030: 28,251) abgestiegen. Unter den ver- schiedenen Nationen steht an erster Stelle die Schweiz mit 6014 (Vorjahr 6394) Personen; es folgen Deutschland mit 5362 (7679), Grossbritannien mit 4488 (5129), Amerika mit 2259 (3849), Holland mit 815 (1060), Frankreich mit 707 (1237), Italien mit 495 (423), Österreich mit 443 (389), Belgien mit 401 (279) Vertreter usw. — Der Besuchsrückgang gegenüber dem Monat Juni 1930 beträgt rund 20 Prozent. Hoffen wir, die Hochsaison werde ein verhältnismässig günstiger Resultat zeitigen.

Fachliteratur

Methode einer Verkehrsanalyse, von Dr. Maximilian Klapfko, Assistant am Forschungsinstitut für den Fremdenverkehr, Preis 4 Mark. Selbstverlag des Forschungsinstituts für den Fremdenverkehr, Berlin C 2, Neue Friedrich-

strasse 50. — Die Broschüre stellt eine Anleitung dar für die Verarbeitung statistischer Erhebungen über den Fremdenverkehr eines bestimmten Platzes (hier Cauthal-Zellerfeld) im Hinblick auf die Entfaltung rationeller praktischer Werbe- tätigkeit. Auf Grund geeigneter Unterlagen- materials (polizeiliche Melhungen, Verkehrs- statistiken von Eisenbahn, Kraftwagencursen, Hotels usw.) werden die wichtigeren Faktoren für die Fremdenwerbung erfasst und wissenschaftlich verarbeitet. Die gebräuchlichen Werbe- mittel — Prospekt, Inserat, Plakat, direkte Empfehlung — werden auf ihre Wirkksamkeit untersucht und die entsprechende Nutzen- wendung gezeigt. Die interessante, durch zahlreiche Tabellen erläuterte Arbeit verdient alle Anerkennung.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

LUZERN

Schiller Hotel Garni
Nächst Bahnhof und
Schiff. Schone, ruhige
Lage. Alle Zimmer
mit fließendem Wasser oder
Bad. Statistephon. Licht-
signal. Autobus. Mahlzeiten nach der Karte. Zimmer von
Fr. 5.— bis 8.—.
Ed. Leimgruber, Besitzer.

Walzenhausen

Bodensee 700 m ü. M. (Ostschweiz)

Badhotel und Kurhaus

Unter pers. Leitung von Jos. Burkard, Tel. Nr. 24 Teleg. Kurhaus Walzenhausen. Alle Zimmer mit fließendem Wasser und Bad. Zentralheizung. Licht- und Statistephon. Grosser Tisch mit wunderschöner Aussicht auf Bodensee u. Alpen. Auf Wunsch Diätküche. Zimmer von Fr. 4.— an. Pension (mind. 5 Tage) von Fr. 10.— an. Eig. Badeanstalt (24 Kab.) mit 1000 Sitzplätzen. Bistro. Kaffeehaus. Loggia. Kur- und Badearzt Dr. A. Grilli. Zweigstelle: Hotel Du Lac und Restaurant Flora, Luzern; Hotel Métropole, Nice; Grand Hôtel Hardelot (Frankreich)

KRISEN

überwindet man durch den Verkauf von Qualitätsartikeln. Versuchen auch Sie Lyons' Tea. Auskunft bereitwillig durch Arn. G. Beutter, Münsingen-Bern.

Hotelsilber-Reparaturen

Berndorfer Werkstätten, Luzern

RIVINIUS

H.RIVINIUS & C° ZUERICH
HOTEL PAPIERE

Alle Feinschmecker
wissen, dass

LEA & PERRINS

SAUCE

bei weitem die beste ist.

Generalvertrieb für die Schweiz
GUSTAV GERIG
Zürich, Kaspar-Escher-Haus



BADEN

Bad-Hotel Bären Angenehmer Kurort
Drei Quellen und Bäder im Hause. Immer offen.
Familie K. Gugolz-Gyr.

Directeur intéressé

Directeur d'hôtel, 34 ans, Genevois, marié, sans enfant, travail facile, 8 chambres, confort, soleil, jardin. Fr. 18,000.- suisses. Eer. Falda, 7, rue Brilla, Juan-les-Pins (France).

Hoteller sucht in grösserer Stadt der Schweiz

mittl. Hotel I. Ranges

zu pachten oder zu kaufen

Nähere Auskünfte von Hotel-Inhabern erbitten. Diskretion selbstverständlich. Angebote von Agenturen nicht erwünscht. Offeren unter Chiffre A 2447 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant

am Wallfahrtsort, infolge einger. Verh. günstig zu verleihen. Gute und neuwertige Einrichtung. Gängbares Haus mit gut frequentiertem Restaurant. Für Hotel oder Kitchens of evtl. auch thcl. Wirt selten günstige Gelegenheit. Offeren unter Chiffre J L 243 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

An Hauptplatz in Vorarlberg ist direkt beim Bahnhof gut frequentiertes, bekanntes

Hotel-Restaurant

preiswert zu verleihen. Spezial: Schweizer Hoteller oder Kitchens selten günstige Gelegenheit. Respekt. Umsatz. Alte, treue Kundenschaft. Anfragen werden beantwortet unter Chiffre E N 2444 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Anerkannt bestes
Schweizer Tafelwasser

durststillend - säurefähig

An der ZIKA als einzige Quelle mit dem großen Ehrenpreis und goldener Medaille ausgezeichnet.

PASSUGGER - Theophil

REVUE SUISSE DES HOTELS

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Bâle, 16 juillet 1931
N° 29

Basel, 16. Juli 1931
N° 29

Le produit net de la collecte du 1er août a été destiné par le Conseil fédéral aux habitants des hautes vallées éprouvés par des catastrophes naturelles

C'est là une belle œuvre de solidarité patriotique!

La vente des insignes dans les stations d'étrangers, les hôtels, les sanatoriums, les pensions et les kuraals

le 1er août, jour de la Fête nationale,

est confiée comme les années précédentes aux dames et aux demoiselles de l'hôtellerie. Les commandes des insignes et des cartes-menus gratuites de la Fête nationale doivent être adressées au secrétariat du Comité de la Fête nationale à Zurich.

De l'argent gaspillé!

Un consulat suisse aux Indes britanniques écrivait dernièrement à l'un de nos organes centraux de propagande:

«Beaucoup de sociétés de développement locales envoient automatiquement à tous les consulats suisses le même nombre de prospectus de leur localité, sans se demander s'il y a possibilité dans ces consulats d'utiliser ce matériel, ou du moins de l'utiliser en aussi grande quantité. Si par exemple une petite station estivale tranquille du lac de Constance ou du pays d'Appenzell développe une active propagande en Allemagne et en Autriche avec l'appui des consulats suisses de ces pays, cela est tout à fait naturel, parce qu'on peut s'intéresser dans ces deux Etats à des séjours de vacances dans ces régions de la Suisse. Mais par contre, ici aux Indes, comment recommander à un Anglais où à un riche Hindou, pour leurs lieux de cures, des endroits où ils ne trouveraient ni tennis, ni golf et où ils n'auraient pas la possibilité de faire des ascensions en montagne? Le matériel des modestes stations de ce genre n'est d'aucune valeur dans nos consulats des Indes et il est probable qu'il en est de même dans de nombreux consulats suisses aux autres pays d'outre-mer. L'envoi de ce matériel aux consulats de cette catégorie constitue par conséquent un gaspillage d'argent d'autant plus regrettable que les moyens dont disposent en Suisse nos organes de propagande sont limités. En procédant à une révision du matériel de propagande que nous avons reçu, nous avons constaté qu'un quart environ de cette documentation ne répondait en aucune façon à nos besoins, ou bien parce qu'il s'agissait de localités impossibles à conseiller ici aux Indes, ou bien parce que ces prospectus étaient rédigés en allemand ou en français au lieu de l'être en anglais.»

* * *

De l'argent gaspillé! C'est bien ainsi qu'il faut qualifier celui qui consacrent tant de sociétés de développement à diffuser leur matériel de propagande dans le vaste monde, sans discernement, sans se demander s'il pourra partout être employé d'une manière vraiment utile. Toutes ces sociétés pourraient cependant bien facilement prendre conseil des organes centraux, qui leur indiqueraient volontiers les villes et régions de l'étranger où leur propagande aurait le plus de chances d'être efficace. Cette concentration, cette accentuation des efforts là où ils peuvent porter des fruits et les meilleurs permettrait déjà d'économiser des sommes très importantes, ou bien d'obtenir des résultats beaucoup plus avantageux avec la même dépense. Mais on ne peut pas comprendre cela dans de nombreuses localités qui s'en tiennent avec un entêtement regrettable à la vieille routine de la propagande chacun pour son compte et au pur hasard. On y gaspille tout simplement de l'argent qui le plus souvent a été péniblement réuni par les cotisations des membres de la société de développement.

Une pareille manière d'agir est aujourd'hui au plus haut point irrationalle et condamnable. Ce n'est pas sans raison que tous les hommes avertis cherchent actuellement à réorganiser, à rendre plus méthodique notre propagande touristique suisse à l'étranger. On a reproché à l'Office du tourisme et au Service de publicité des C. F. F. de la propagande parallèle et des doubles emplois. Cependant,

après les arrangements conclus entre les deux organes, ce danger est réduit aujourd'hui à un minimum. S'il se produit des doubles emplois, ils sont le fait précisément de cette action isolée et indépendante des sociétés régionales et locales. Un organe central qui serait consulté au préalable par tous les organes régionaux et locaux permettrait des économies considérables et accroîtrait d'autre part dans des proportions étonnantes la valeur de la propagande, de toutes les sources et sous toutes ses formes.

Il ne suffit pas d'imprimer dans un rapport annuel: Nous avons diffusé tant de milliers de guides, tant de milliers de prospectus, tant de milliers de cartes; l'important est de savoir où ces distributions ont été faites et si elles ont été contrôlées.

Dans la propagande, il faut imiter le laboureur, qui prépare d'abord son champ et ne sème son blé que dans la bonne terre où il pourra germer et prospérer. Le labourage du champ, c'est la propagande générale des organes centraux, qui prépare le sol où l'œuvre de détail s'achèvera par le matériel de propagande régional, local et individuel, distribué selon les indications de personnalités expérimentées, le plus souvent de compatriotes établis dans ces pays étrangers, au courant par conséquent de toutes les possibilités d'y recruter une clientèle pour toutes les catégories de nos stations touristiques, climatiques, balnéaires et sportives, comme pour les diverses catégories d'établissements de ces stations.

Le gaspillage d'argent doit absolument cesser dans notre propagande touristique suisse!

Une enquête sur la vie chère

Le *Journal de Genève* a publié sous ce titre, le 9 juillet, le huitième article dans lequel il traite la question de la vie chère. Alors que les précédents contenaient les déclarations des représentants les plus autorisés des milieux intervenant dans la formation des prix, le dernier contient les conclusions de l'enquête. Nous les résumons ci-dessous succinctement.

L'etatisme contribue à renchérir le coût de l'existence. Quand il est outrancier, tel qu'il se pratique en Suisse depuis une vingtaine d'années, il paralyse les initiatives privées en les enserrant dans un tissu toujours plus dense de contraintes; il appauvrit le pays en drainant pour des besoins toujours accrus le produit du travail.

Un état de choses empêche toujours la Suisse d'avoir des prix aussi bas que ceux d'autres pays: c'est le niveau élevé de l'existence. Nous voulons vivre confortablement; nous voulons être bien logés et nous ne nous contenterons pas de produits de médiocre qualité. Tout cela se paie. Si en Suisse la baisse n'est pas aussi accentuée qu'ailleurs, cela provient du fait que les besoins de notre population sont plus considérables.

Il est extrêmement difficile de dire si réellement l'écart est resté trop grand chez nous entre le coût du gros et les prix de détail. Ceux-ci englobent des dépenses comme les salaires et les impôts qui n'ont pas diminué. Pour certains articles, et notamment pour une grande partie de l'alimentation, l'adaptation a été suffisante; on ne saurait être aussi catégorique pour d'autres produits.

Certaines organisations économiques maintiennent artificiellement des prix élevés. Tel

est le cas par exemple pour les produits pharmaceutiques, qui n'ont guère suivi le mouvement de baisse. La concurrence est l'unique sauvegarde du consommateur. La «Migros», qui travaille avec succès dans quelques grandes villes de la Suisse allemande, y a exercé une heureuse influence sur le coût de la vie, parce que dans ces villes l'intermédiaire avait un peu trop freiné le mouvement de baisse.

Les deux facteurs qui exercent une influence particulièrement sensible sur le coût de la vie sont les prix des *produits agricoles* et les *loyers*. — L'agriculture bénéficie de la protection de l'Etat, sans laquelle elle serait ruinée par la concurrence étrangère. L'Etat fait un sacrifice en faveur des paysans. Mais il est incontestable que ces mesures, qui ont un intérêt national, maintiennent des prix artificiels. Nous payons le beurre et la viande à des prix supérieurs à ceux du marché mondial. Les barrières douanières, les interdictions d'importer décrétées souvent abusivement sous couvert de police sanitaire empêchent le jeu normal de la concurrence.

L'index des loyers n'a fait que monter. Cela provient de la hausse des salaires des ouvriers du bâtiment, qui entrent pour moitié dans les frais de construction. A Berne, le salaire d'un maçon atteint le 76% de son gain d'avant la guerre et celui d'un manœuvre le 204%.

La Confédération n'a fait aucun effort sérieux pour alléger les charges qui pèsent sur le pays. Alors que dans d'autres Etats on a voté des dégrèvements, chez nous l'Etat réclame sans cesse des sacrifices nouveaux, afin de faire face à des dépenses qui sont trois fois plus fortes qu'avant la guerre. Notre politique fédérale n'a pas dans son programme la lutte contre la vie chère; elle a tendance à accroître le rôle de l'Etat, et par conséquent ses dépenses et ses ressources. L'Etat se livre à trop de dépenses imprédictives; par exemple, alors qu'il persiste à refuser la lettre à 15 centimes, il construit de somptueux édifices postaux. Pourtant la Confédération ne peut pas se désintéresser du problème de la vie chère. Celle-ci est le plus grave danger qui menace l'industrie travaillant pour l'exportation, où sont occupés plus de 200.000 ouvriers. (On en peut dire autant de l'hôtellerie et de la restauration. Réd.). «Il est stupéfiant, dit en terminant le *Journal de Genève*, de voir la passivité du gouvernement fédéral, alors que dans tous les Etats la question de la vie chère a provoqué de larges débats publics et suscité des mesures de défense.»

Dans l'hôtellerie allemande

Nous extrayons les renseignements qui suivent d'un rapport présenté à la récente réunion du Comité exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie. Cette documentation émane des milieux officiels de l'hôtellerie allemande; elle offre donc des garanties de certitude que l'on ne retrouve pas toujours dans les articles plus ou moins tendancieux de collaborateurs occasionnels des revues hôtelières.

Depuis la réunion du Comité exécutif à Athènes en novembre 1930, dit le rapport en question, la situation de l'industrie hôtelière allemande s'est encore sensiblement aggravée. La pénible crise que traverse cette importante branche d'activité n'a aucunement diminué d'intensité.

La véritable catastrophe qui a frappé l'économie publique en Allemagne et qui s'est traduite dans le chiffre inouï de cinq millions de chômeurs au printemps 1931 s'est répercute de la manière la plus dure sur l'industrie hôtelière. L'hiver 1930/31 a été pour l'hôtellerie allemande le pire depuis 1914. Le recul du chiffre d'affaires, qui dans certains hôtels est allé jusqu'à 60% comparativement à 1929, menace très dangereusement l'existence même de beaucoup d'entreprises.

La crise frappe tout particulièrement les hôtels de haut rang, qui assistent à une émigration en masse de leur clientèle dans les hôtels à bas tarifs. La situation actuelle de l'hôtellerie allemande est caractérisée par de nombreuses faillites et par une abondance exagérée d'offres de ventes d'établissements, surtout d'établissements saisonniers. Sous la pression des circonstances, les tarifs ont baissé dans les hôtels jusqu'au-dessous des prix de revient. C'est dire combien la situation est devenue très gravement inquiétante. On peut dire qu'en Allemagne l'industrie hôtelière est maintenant atteinte jusque dans ses fondements autrefois les plus solides.

Depuis le mois de novembre dernier, les affaires n'ont pas cessé de décliner en ce qui concerne le logement comme en ce qui concerne la restauration. Le recul est tout spécialement accentué dans la vente des boissons. Ceci provient de l'obligation où se trouve la clientèle d'économiser son argent le plus possible, de l'introduction d'impôts communaux sur les boissons consommées dans les établissements publics et des élections, répétées de mois en mois, de l'impôt sur la bière. Dans les grandes villes, l'industrie de la restauration a grandement à souffrir en outre de l'aggravation de la concurrence faite par les buvettes de bière ouvertes dans les brasseries elles-mêmes et par les locaux de rafraîchissements aménagés dans les gros magasins. Une concurrence toujours plus forte se manifeste aussi dans le domaine de la cuisine; elle a provoqué une baisse des prix telle que la plupart du temps cette partie des exploitations travaille à perte. La diminution de la capacité d'achat de la population allemande a pour conséquence, toujours davantage, l'abandon des maisons de luxe pour les logis à bon marché et les restaurants les plus simples. En outre, la durée des séjours se restreint dans d'extraordinaires proportions.

A l'énorme diminution du chiffre d'affaires s'ajoute le fardeau écrasant des impôts. Une ordonnance du 1er décembre 1930 autorise de nouveau les communes à prélever sur les boissons une taxe d'au moins 5% sur le prix de vente au détail. Cet impôt frappe le vin naturel, le vin fabriqué, les boissons contenant du vin, le vin mousseux, les alcools, le cacao, le café, le thé, etc., pour autant que ces diverses boissons sont consommées sur place contre paiement, la consommation privée restant franche d'impôt direct. La même ordonnance a doublé encore une fois l'impôt sur la bière. De nombreuses communes ont introduit l'impôt sur les boissons malgré la résistance acharnée des organisations professionnelles. En Prusse, des communes dont les autorités avaient renoncé à introduire l'impôt ont été contraintes de le prélever sous la pression de commissaires d'Etat spéciaux. Il ne faut pas s'étonner dans ces conditions du recul constaté dans la consommation des boissons.

L'impôt sur la bière, par exemple, qui était de 8,15 francs par hectolitre depuis le 1er mai 1930, est monté à 22 francs, c'est-à-dire qu'il est actuellement sept fois plus élevé qu'en 1914.

Les impôts immobiliers, calculés proportionnellement à la valeur foncière, sont particulièrement lourds du fait des gros capitaux engagés dans l'hôtellerie. Le taux en a été élevé depuis novembre 1930 dans beaucoup de villes. Tous les efforts de l'Association allemande des hôtels, restaurants et entreprises similaires pour obtenir une diminution de ces impôts, lesquels, en raison du recul des affaires, ne peuvent être payés, dans la plupart des cas, qu'en prélevant des fonds sur les capitaux mêmes des entreprises, échouent devant la situation financière déplorable du Reich et des communes.

Enfin l'industrie hôtelière, qui ne peut fonctionner sans de gros capitaux, souffre énormément de la grave disette d'argent qui régne en Allemagne et des intérêts démesurés qui sont actuellement réclamés.

En somme donc, l'économie nationale allemande et la situation économique de l'hôtellerie allemande qui en dépend si étroitement traversent une période extrêmement défavorable. Les prévisions pour la saison 1931 et pour l'avenir immédiat de l'hôtellerie du Reich sont inquiétantes au plus haut point, car on ne constate encore (au début de mai. *Réd.*) aucun symptôme d'amélioration des conditions économiques. Il faut s'attendre au contraire à une nouvelle aggravation de la situation. La contrainte aux restrictions dans les dépenses persistera dans la population. Le quasi anéantissement économique des classes moyennes à modestes capitaux et des petites entreprises de l'industrie, de l'artisanat et du commerce, comme la réduction des traitements et des salaires, continueront à se manifester dans des reculs des chiffres d'affaires des hôtels et des restaurants.

L'industrie hôtelière allemande aura besoin de toute son énergie pour sauvegarder son existence dans les circonstances exéssivement graves où elle se trouve actuellement.

Association nationale pour le développement du tourisme

Résumé du rapport annuel pour 1930

(Suite et fin)

Division du trafic

Si la dépression économique de 1930 a provoqué en Suisse un fort recul du trafic marchandises, le *trafic voyageurs* s'est maintenu d'une manière satisfaisante et s'est même amélioré dans plusieurs entreprises de transports. Les C. F. F. ont enregistré une augmentation de voyageurs de 587.000 personnes et un accroissement de recettes de deux millions et demi par rapport à 1929. D'autre part la circulation automobile, soit interne, soit en provenance de l'étranger, a subi une forte augmentation.

La Commission des horaires de l'Association nationale pour le développement du tourisme a tenu en 1930 ses deux réunions habituelles. En janvier, le représentant du Département fédéral lui a présenté le nouveau plan d'élaboration des horaires. Les postulats des intéressés seront soumis d'abord aux entreprises ferroviaires; ceux qui seront maintenus par leurs auteurs après refus motivé des compagnies seront discutés à la Conférence intercantonale des horaires. Pour le trafic international, un échange de vues aura lieu chaque automne avant la Conférence des horaires européens. — L'Office du tourisme a présenté 19 postulats à la conférence intercantonale de mars 1930; onze de ses propositions ont été entièrement ou partiellement adoptées. D'autres questions fort intéressantes aussi pour le tourisme sont encore en suspens.

Les billets de sports d'hiver sont très appréciés par le public; la prolongation de leur validité jusqu'au lundi à midi a été une heureuse décision.

Après avoir exposé les démarches faites en vue de l'introduction des billets de famille, créés après l'année faisant l'objet du rapport, celui-ci passe à la circulation automobile internationale. Les douanes ont enregistré l'entrée temporaire en Suisse de 78.269 automobiles étrangères en 1927, de 106.200 en 1928, de 134.386 en 1929 et de 107.450 en 1930. Le nombre des entrées avec la carte provisoire de cinq jours, qui était de 44.893 en 1927, a passé à 81.263 en 1930 et celulà des entrées avec tréptyque ou carnet de passage de 27.752 à 73.803. L'importance du trafic touristique automobile devient de plus en plus grande pour les branches d'activité dépendant du tourisme.

Etant donnée la faveur dont les cartes d'entrée provisoire jouissent à l'étranger et dans le but d'intensifier encore le trafic automobile international vers la Suisse, l'Office du tourisme s'est mis d'accord avec la Direction générale des douanes, le Touring-Club et l'Automobile-Club de Suisse ainsi qu'avec la compagnie d'assurance pour prolonger la durée de validité du document en question. Depuis le 1er mai 1931, la carte provisoire est valable sept jours au lieu de cinq, le jour d'entrée non compris, et coûte comme auparavant deux francs. Pour le même montant, elle peut être prolongée une fois de sept jours.

Une carte d'entrée provisoire semblable, coûtant également deux francs et valable un mois, a été créée pour les canots pliants, canoës et kajaks. L'Office du tourisme a assumé envers l'administration des douanes la garantie de l'exportation des embarcations au terme fixé.

Les émissions de radio faites par les soins de l'Office du tourisme sont toujours suivies de nombreuses demandes de renseignements et de matériel de documentation touristique. Le développement de ce genre de propagande est à l'étude.

Des démarches de l'Office à Berne pour l'abolition complète du contrôle des passeports aux stations de la frontière n'ont pas abouti.

Outre le *Bulletin d'informations* répandu à 120.000 exemplaires par an, l'Office a communiqué aux agences de voyages et aux bureaux de renseignements à l'étranger des publications concernant des itinéraires de voyages en Suisse en chemins de fer, autocars postaux et automobiles privées, des listes des réductions de taxes ferroviaires pour la saison d'été, les modifications aux tarifs des chemins de fer de saison et de montagne, etc.

C'est surtout quelque temps avant la saison que s'accumulent les demandes au service d'informations de l'Office du tourisme. Les demandes émanant des milieux de l'automobilisme étranger, toujours plus nombreuses, témoignent du fait que ce genre de tourisme se développe en Suisse d'année en année. Une volumineuse correspondance concernant les billets de famille prouve d'autre part l'intérêt suscité à l'étranger par cette innovation.

Statistique

C'est le siège de l'Office à Lausanne qui est spécialement chargé des questions d'économie publique et de statistique. Il a fourni d'abondants renseignements dans ce domaine à des agences de voyages, à des revues, à des légations et consulats en Suisse et à l'étranger. Pour le Bureau fédéral de statistique, il a établi un tableau du mouvement touristique dans les différentes régions et stations de la Suisse.

Il n'était pas possible, au moment de l'élaboration du rapport, d'y présenter un exposé complet des résultats de la saison 1930. Pour les Grisons, le Valais, l'Obwalden bernois et les principales villes ou stations, la statistique indique un total de 2.078.374 arrivées en 1930, contre 2.060.738 en 1929. On y a compté notamment 821.752 Suisses, 449.927 Allemands, 108.227 Américains, 163.696 Britanniques, 136.031 Français, 69.500 Hollandais, 65.461 Autrichiens, Tchécoslovaques et Hongrois, 57.701 Italiens, etc. L'augmentation pour 1930 est de 15,7% pour les Français, de 12,5% pour les Italiens, de 8,3% pour les Belges, de 5,8% pour les Américains. On note par contre des diminutions de 20,4% pour les Espagnols et les Portugais, de 8,9% pour les Autrichiens, les Tchécoslovaques et les Hongrois, de 7,1% pour les Balkaniques, de 5,1% pour les Hollandais et les Scandinaves, de 5% pour les Allemands et de 2,7% pour les Britanniques. L'élément touristique suisse s'est encore accru de 1,2% en 1930. Il est probable que les résultats complets des statistiques de 1930 ne feront que confirmer les données générales ci-dessus, montrant que le mouvement touristique de l'année dernière a été sensiblement le même que celui de l'année précédente.

Le temps a été rarement aussi mauvais dans tout l'été, jusque vers le milieu du mois d'août. Les conséquences en ont été préjudiciables surtout pour les stations de montagne, où les hôtels ont été souvent à moitié vides pendant la haute saison.

Si le nombre des touristes s'est maintenu d'une manière générale, le nombre des couchées a par contre sensiblement diminué dans les hôtels et les pourcentages d'occupation des chambres ont été notamment inférieurs à ceux de la saison précédente. D'après les statistiques de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, le recul de l'occupation moyenne a été de 6% au milieu de juillet, de 10% à la fin du même mois et de 8% au milieu du mois d'août.

Les entreprises de transports ont relativement mieux travaillé que les hôtels, en ce sens que les diminutions de recettes y ont été proportionnellement moins considérables que dans l'hôtellerie. Nous avons déjà dit plus haut qu'il y a eu augmentation des recettes voyageurs aux C. F. F. Il y a eu des diminutions, mais ordinairement peu graves, dans la plupart des chemins de fer de tourisme à voie normale, à voie étroite, à crémaillère ou funiculaires. Les compagnies de navigation ont toutes enregistré des diminutions, sauf celle des caisses suisses du lac Majeur.

En ce qui concerne les automobiles étrangères de tourisme entrées en Suisse en 1930, elles se répartissent comme suit par nationalités: France 80.197, Allemagne 39.957, Italie 18.561, Autriche 5838, Grande-Bretagne 4857, Pays-Bas, Belgique et Luxembourg 4347, Hongrie, Tchécoslovaquie et Yougoslavie 1453, Amérique du Nord et du Sud 1451, Scandinavie 577, Espagne et Portugal 492, autres pays 723.

Cette partie du rapport se termine par de judicieuses observations sur les statistiques de tourisme. Si le nombre des arrivées dans les hôtels et celui des voyageurs sur les entreprises de transports sont utiles pour apprécier les résultats comme les besoins de la propagande, les résultats financiers des saisons, qui sont en somme le seul élément important pour l'économie nationale, ne peuvent être évalués qu'en connaissant aussi les chiffres des nuitées et des recettes des entreprises de transports. Le nombre des couchées permet de se rendre compte de la durée des séjours et jusqu'à un certain point des dépenses faites par les hôtes. Il arrive que les statistiques de beaucoup de sociétés de développement, parce qu'elles ne mentionnent que les arrivées, font croire à de bonnes saisons grâce à l'affluence des voyageurs, alors qu'en réalité ces voyageurs sont restés si peu de temps qu'ils n'ont pas laissé beaucoup d'argent dans le pays. Le même touriste, s'il se déplace beaucoup, compte chaque fois pour une unité dans les arrivées, tandis que ses couchées ne sont jamais comptées à double ou à triple.

Argenterie d'Hôtel BERNDORF

MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE

Zu verkaufen

Bahnhof-Hotel

seit über 30 Jahren im gleichen Besitz in grossem Industrie-Vorort von Zürich. Für tüchtigen Fachmann sehr aussichtsreich. Offeren unter OF 6610 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Lac de Lugano

A vendre, éventuellement à louer
Gd. Dancing-Restaurant

Etablissement 1er ordre, avec grande terrasse ombragée sur le lac. — Occasion unique. — Offres sous chiffre A J 2435 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Der beste
billigste u. profitabelste
Schinken ist der,

Bell-Schinken in Dosen

Verlangen Sie Preisliste bei

BELL A. G.
BASEL

Tel. Safran 16.80

Transportable, elektrisch heizbare
Ofen zum Backen von Pâtisserie,
Feingebäck, Hefengebäck, Kleinware und Grossbrot

„ARTOFEX“

F. Aeschbach A. Aarau

Paris, Mailand, London, New-York

Konditoreimaschinen für die Ho-
telküche

Patent Rühr-, Misch-, Knet- und
Schlagwerk mit Zusatzapparaten



“BUCHANAN'S BLACK&WHITE WHISKY”

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENÈVE

An- und Verkauf

von

HOTELS

besorgt schnell u. rell

Verwaltungsbüro E. REISER

Klosbachstrasse 8, Zürich 7

Kauft bei den Inseren- ten der Hotel-Revue

Kaffeekannen Teekannen Rahmkannen

werden für Reparatur an-
genommen, unter Zusiche-
rung sauberer und tadel-
loser Ausführung, von

J. F. NEUKOMM SOHN,
Goldschmied,
BURGDORF.

ZUM 1. August

Bitte verlangen Sie unsere neue Preisliste über
Dekorationsartikel für Anlässe und Feste

Kaiser & Co. A. G. Bern

Albekanntes, fühlendes

Hotel- Restaurant

in sehr verkehrte, Städte mit grossem Einzugs-
gebiet besonders günstig zu verkaufen. Treffpunkt
der Geschäftleute. Wechselt gr. Markt. Schöne
geleg. lange Zeit unverändert sehr gut besucht.
Geschäft Antritt kann evtl. sofort erfolgh. Inventar, Anzahl-
ung nur Fr. 250.000.— inkl. reichl. Inventar, Ausk. Anzahl-
ung Fr. 50.000.— Ausk. an nur ernste Käufer eröfft die:

Kuhn's Vulkorole-Agentur, Zürich
Löwenstrasse 17 — Tel. 35.355

Restaurateur international

15 ans d'exp. dans les meilleurs hôtels de l'Europe, de
nationalité hollandaise, actuellement employé
comme Directeur du restaurant en saison d'été,
cherche place
à partir du 1er octobre, si nécessaire avec grande
brigade. Ecrire sous Chiffre N. E. 2338 à la Revue
Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Die Marke des Kenners

Konservenfabrik

Eugen Lacroix & Co. A.-G.
Frankfurt am Main-Niederrad

Zu beziehen durch die schweizer Comestibles-Geschäfte

L'auteur du rapport conclut: « Il n'en est pas moins certain que les efforts de la propagande faite à l'étranger ont été couronnés de succès, puisque l'affluence des touristes s'est maintenue et a même progressé dans certains endroits. Nous savons d'autre part que notre pays reste encore privilégié, si nous comparons les résultats obtenus avec ceux des autres pays de l'Europe. »

* * *

L'optimisme du rapport a été malheureusement démenti depuis par les faits. Depuis l'année dernière, la crise économique mondiale s'est aggravée encore et, comme conséquence inévitable, le mouvement touristique s'est restreint davantage au lieu de reprendre de l'animation. Parmi toutes les industries et commerces intéressés au tourisme, c'est l'hôtellerie qui est frappée le plus durément, car les visiteurs, ne pouvant pas économiser sur le coût des transports, s'ils viennent quand même, se rattrapent à l'hôtel, descendant dans des maisons de rang inférieur, supprimant les extras et raccourcissant leurs séjours.

Il y a une lacune dans le rapport de l'Office suisse du tourisme; il devrait nous donner des indications objectives et impartiales sur la situation dans les principaux pays de tourisme, en établissant des comparaisons avec la Suisse. Il ne suffit pas de dire, sans chiffres à l'appui, que la Suisse s'en est mieux tirée que ses concurrents; ceci du reste n'est vrai qu'en partie.

Il est indubitable qu'une amélioration de notre propagande, même sans dépasser un franc de plus dans ce but, aurait des conséquences promptement sensibles. Il ne faut pas songer ici seulement à la propagande de l'Office suisse du tourisme, qui se chiffre par quelques centaines de milliers de francs alors que nous dépassons de nombreux millions en publicité de tous genres. L'Office fait ce qu'il peut avec l'argent mis parcellairement à sa disposition. Si les sommes énormes, dont bien peu se font une idée, qui sont dépensées par les organes régionaux et locaux de propagande et surtout par les entreprises privées étaient aussi méthodiquement et judicieusement employées que les fonds de l'Office, la situation serait bientôt radicalement modifiée.

Mais le cancer qui ronge notre propagande et qu'il faut à tout prix guérir est d'un traitement extraordinairement difficile. Il n'est pas dit même que tous les efforts de la Commission centrale pour l'unification de la propagande et de l'organe définitif qui lui succédera réussissent à l'extirper de nos corporations hôtelières et de nos milieux intéressés au tourisme. Ce chancier, disons-le franchement et ouvertement au risque de froisser des lecteurs, c'est l'égoïsme local et régional; c'est cette mentalité à courtue que qui fait croire que l'argent dépensé pour la propagande générale est de l'argent perdu pour la ville, pour la station ou pour l'hôtel. L'argent perdu, c'est celui que tant d'entreprises jettent dans une propagande aveugle qui ne leur rapportera absolument rien, parce qu'elle est faite dans des milieux fournissant une clientèle qui en tout cas recherche un tout autre genre de séjour de vacances. Quand les intéressés privés consentiront à suivre de bons conseils désinté-

ressés, dictés par la connaissance des choses et par l'expérience, alors le cancer sera en voie de guérison...

Suivons donc l'exemple des pêcheurs. Ils s'occupent tout d'abord, en commun, du repeuplement en poissons de tout un lac, de toute une rivière. Et de cette mise de fonds générale ils tirent ensuite leur profit chacun dans son propre coin d'activité.

Questions professionnelles

Sociétés diverses

L'Union romande de tourisme (Pro Léman), dans son assemblée générale tenue au Restaurant des Deux Gares à Lausanne sous la présidence de M. L.-C. Michaud, ingénieur à Bex, a approuvé les comptes de l'exercice 1930, qui bouclent par un léger boni, et le budget pour 1931, prévoyant un total de dépenses de 111,500 francs, balancé par les recettes. M. Chaudet, directeur de l'Union, a présenté le rapport sur l'activité de l'association durant l'année écoulée et il a exposé le vaste programme de travail qui reste à réaliser. Les membres de la série sortante du conseil d'administration ont été réélus par acclamations pour une nouvelle période de trois ans.

La Société de cures et de tourisme de St-Moritz, dans sa dernière assemblée générale, a accepté sans discussion le rapport annuel, qui contient de fort intéressantes indications sur l'activité multiple de la société et sa propagande, ainsi que les comptes. Mais la principale question à l'ordre du jour: réorganisation et intensification de la propagande, a déclenché une discussion animée et très longue. Tous les orateurs ont reconnu la nécessité de faire des sacrifices encore plus grands pour développer dans une forte mesure la réclame à l'étranger. Le bureau a été chargé de procéder immédiatement aux mesures les plus urgentes pour la propagande en vue de la saison d'hiver 1931/32 et l'assemblée a voté aussi tous les crédits nécessaires à cet effet. Elle a décidé enfin de maintenir le corso de traîneaux, manifestation qui a déjà deux fois obtenu un grand succès.

L'Union centrale des associations patronales suisses a tenu à Lucernes à XXIVème assemblée ordinaire des délégués, sous la présidence de M. L. Bodmer. L'assemblée a liquidé d'abord l'ordre du jour statutaire: rapport annuel, comptes et budget, fixation de la cotisation pour 1932, propositions de la direction, élections complémentaires au comité central, etc. Un échange de vues a eu lieu ensuite sur le problème du coût de la vie et des prix de revient en Suisse. L'assemblée a été unanime à estimer que le mouvement général de baisse doit être encore accentué et qu'à cet effet une réduction des dépenses des pouvoirs publics (Confédération, cantons et communes) doit absolument intervenir. Les dépenses des administrations publiques ont atteint chez nous un niveau très élevé par rapport à l'avant-guerre comme en comparaison avec l'étranger. Il est de toute nécessité que les impôts, tarifs, taxes et contributions s'adaptent en Suisse à la situation actuelle de notre économie nationale.

pour les générations; dans cette catégorie, une légère baisse est intervenue. Sur les 141 pièces amenées, 122 ont trouvé preneur. Les prix ont été les suivants: générées, de 1 fr. 70 à 1 fr. 75 le kg.; jeunes vaches, 1 fr. 30; vieilles vaches, 1 fr. 35; vaches à saucisses, 1 fr. 10 à 1 fr. 65; taureaux, 1 fr. 50; bœufs, de 1 fr. 55 à 1 fr. 65. Selon la *Liberté* de Fribourg, le nombre de 141 pièces prouve une fois de plus que le pays est abondamment fourni en bétail. — En bétail, d'accord, peut-être même trop fourni, mais en tous cas en bétail de boucherie. Car voici ce qu'on a offert en vente à Romont: Deux bœufs en tout et pour tout, 44 taureaux, 56 générées, 14 jeunes vaches, 20 vieilles vaches et 5 vaches à saucisses. Et le même journal d'écrire: « Tout le bétail aménagé était de bonne qualité et en bon état d'engraissement. » En vantant sans cesse les éleveurs, on leur laisse croire qu'ils ont déjà atteint la perfection, alors qu'ils en sont bien loin encore. Il serait plus utile et plus sage au contraire d'attirer leur attention sur les défauts de l'engraissement, car bon nombre de nos paysans se font encore une idée totalement fausse de ce qu'est et doit être le véritable bétail de boucherie.

Nouvelles diverses

Château-d'Oex. — Une quarantaine de personnes réunies au Grand Hôtel sous la présidence de M. Ludwig ont décidé la création dans cette localité d'un club de tennis. Un comité de cinq membres a été constitué. M. Hooper a été choisi comme directeur technique.

Genève. — On nous informe que du 3 au 8 août prochain se tiendra à Genève le *1^{er} Congrès international des accidents et des maladies du travail*. A cette occasion, les hôteliers de Genève auront à loger les congressistes. Plusieurs centaines d'inscriptions sont déjà venues au comité d'organisation. Pendant la durée du congrès, un bureau où seront donnés tous renseignements utiles sera ouvert à l'Université.

Vevey-La Tour. — Les journaux régionaux annoncent que l'Hôtel-Pension Comte, à Vevey-La Tour, a été vendu par les héritiers du régent Louis Comte à M. Louis Niess, qui dirigea précédemment pendant 17 ans, avec son frère ainé, le Grand Hôtel du Mont-Pèlerin et qui assuma depuis cinq ans la direction du Grand Hôtel Victoria à Glion. M. Niess entra en possession de l'Hôtel Comte déjà dans le courant de juillet. Nous souhaitons au nouveau propriétaire de cet établissement de réputation bien établie un entier succès dans cette entreprise.

CHAMPAGNE STRUB

PER
EILGUT
EXPRESS
POST

Franko!
Kochfett Kraft wenn's pressiert!

FABRIKANTEN: STÜSSY & CIE. ZÜRICH
AKTIENGESELLSCHAFT

Das LIDO-BADETUCH fürs
Saison-Hotel
Die LLOYD-QUALITÄT fürs
Gärtner-Geschäft

w. Geelhaar
Bern
GEGR. 1669

„Le Coupax“

La baisse des prix
dans les hôtels est désormais possible grâce à une géniale invention permettant une meilleure rationalisation dans la préparation de la viande.

„Le Coupax“ en coupant les fibres et nerfs, **efface** tout indesir comme si elles n'existaient pas, sans enlever ni jus, ni saveur et sans laisser des traces.

Plus de viande dure ou nerveuse!
10,00 „Coupax“ en usage.

L'appareil est inusable. Frais d'entretien nuls. Plus grande satisfaction de la clientèle. Prix Fr. 85.— amortis en quelques jours.

Ernorme rendement!
Demandez prospectus, attestations et appareil 3 jours à l'usine, sans engagement.

Coupax — Représentation
Chaudronniers 7
Genève Tél. 42.824

Représentants bien introduits hôtels, pensions, restaurants, cliniques, demandez partout.

Direktor
Tächtiger, erfahrener Fachmann, langjähriger Leiter Haus I. Ranges, mit fach- u. sprachl. Frau, sucht Engagement. Beste Ref. Off. arb. unter Chiffre H E 2398 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

OCCASION!
An einem erstklassigen, weltbekannten Sommer- und Winterkurort mit Strandbad ist ein altbekanntes, vorzüglich geführtes, modern eingerichtete

HOTEL
von 80 Fremdenbetten, mit ausgezeichnet. Renommée, weg. Todesfall zu günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Antritt nach Belieben. — Gefl. Offerten an die allein bevollmächtigte Firma: G. Kuhn, Hotel-Immobilien, Bahnhofstr. 56, Zürich.

Zufriedene Gäste

schätzen vor allem die tadellose Sauberkeit Ihres Hauses. —
Nichts kann sie leichter erhalten und pflegen als

« Blitzblank Spezial »

das wunderbar wirkende und doch schonende Putzpulver für alle feinen Putzarbeiten. — Ihr Lieferant wird Ihnen gerne praktische Eimer von 5, 10 und 20 kg besorgen. Die sind viel billiger als die kleine Dosenpackung — extra gemacht für Sie!

van Baerle & Cie, Münchenstein-Basel



Südshmeiz in Fremdenkurort I. Ranges

Altenrenommierte Hotel-Pension, Nähe Bahnhof, grosser Park. Gute, warme, leckere Speisen, u. kalt. Fleiss. Wasser, 5 Bäder, Lift, Lichtsignale, sof. abzugsre. grosse Anzahl, nötig. Off. an J. H. 4509 Schweiz. Annonce, Lugano.

Hôtel ou Pension

On cherche à louer, évent. à acheter. Hôtel de 30 à 50 lits, ville ou montagne, 2 salons, Réf. de 1^{er} ordre. Offres sous chiffre L. A. 2413 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Montana

A vendre, ou éventuellement à louer.

Pension de voyageurs.

Situación maravillosa. S. Ad. à A. Jordan, agente d'affaires patente, à Vevey.

Les Fruits et les Asperges



„Del Monte“

donnent toujours satisfaction

Vente par principaux grossistes



Agents: Joel & Klunge, Lausanne

Frigidaire verschafft jedem Geschäftsmann Freude am Beruf

Frigidaire nimmt dem modernen Geschäftsmann Ärger und Sorgen ab. Er ist gleichzeitig der treue Wächter seiner Ausgaben, denn er vermeidet jegliche, durch Verderben der Ware verursachte Verluste.

Über 1'500'000 große und kleine Geschäftsleute und Privatleute haben Frigidaire gewählt, denn sie erkennen, daß er allein alle an einen Kühlschrank gestellten Anforderungen respektlos erfüllt.

Frigidaire verschafft jedem Geschäftsmann Freude am Beruf. Könnte es anders sein, wenn man nur zufriedene Kunden und einen stetig zunehmenden Geschäftsgang sieht? Und jetzt... da wir Ihnen das Geheimnis dieser Freude verraten haben, lassen Sie sich gleich unsere verschiedenen Modelle zeigen. Auch für Sie haben wir das Richtige.

Ein Kühlschrank, der den Namen Frigidaire nicht trägt, ist kein Frigidaire.

APPLICATIONS ELECTRIQUES S. A.
Genf: Bd Helvétique 17 — Zürich: Bahnhofstraße 58

Frigidaire

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG

Produkt der General Motors

Standard-Modelle sofort lieferbar

VERTRETER IN ALLEN GROSSEREN STÄDTCEN DER SCHWEIZ

Gesucht zu sofortigem Eintritt jüngerer Herr, gelernter Kellner, als

Chef de service -Anfänger

und Kontrolleur in Grossrestaurant. Anfangsgehalt Fr. 200.—. Gefl. Offerten unter Chiffre B B 2437 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Körper- u. Schönheitspflege

Praktische städtische kosmetische, sanftere und hygienische Arznei, gegen 30 Rp.

Zweitklass-Hotel im Tessin sucht per sofort in

Portier-Concierge

sprachenkundig, sauber und arbeitswillig

Zimmermädchen

sauber und arbeitsam, deutsch und franz.

perfekt sprechend und servicekundig.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo, so-

wie mit Referenzangabe unter Chiffre N O 2432

an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



ZÜNDHOLZ A.G. „UNION“ LOCARNO

Wir drucken auf unsern Zündholz-Etuis die Ansicht Ihrer Geschäftsgebäude od. die Reklame Ihrer Firma.
Wir liefern Westentaschen-Zündner in jedem Quantum, in einfachster wie elegantester Ausführung.
Verlangt die bemerkte Preisliste der einzigen schweizerischen trustfreien Zündholzfabrik

„UNION“ Zündholz A.G., Locarno

Mr. R. A. Williams, Gradué de l'Université de Cambridge, Danchurst, FOLKESTONE, Angleterre, récoll dans son home un nombre limité de jeunes gens qui désirent apprendre à fond et rapidement la langue anglaise

Situation idéale. Sports, bains de mer, excursions. Recommandé chaleureusement par des hôteliers suisses. 1/2 heure du continent.

VIRUSIN (eingetragene Schutzmarke) hat sich seit über 20 Jahren glänzend bewährt als **bestes Desinfektions- und Ungeziefer - Ver趕ungsmittel** von einfachster, sauberer und angenehmer Verwendung, mit **garantiert radikalem Erfolg**. VIRUSIN Co. vormals A. Walchli, Ollon, Telefon 963



mit leichtem, geräuschlosem Gang. Prima Referenzen.

Gebr. Gysi & Cie.
Eisen-Konstruktionen
Baar-Zug



Wir übernehmen die Vertragliche Fertigung von

WANZEN MOTTEN KÄFERN, MÄUSEN etc.
Verfließbare Offerte
DESINFECTA AG Waisenhausstrasse 2 ZÜRICH, TEL. 32.330

la Reis-Crème

als Suppeneinlage, für Backzwecke als Süß-Diätpeisen, in Säcken von 10—40 Kilos, zu Fr. .60 per Kilo, und

„Navaglia“ Kunstthonig

Eidgen. Patent No. 68105. Das Feinste zum Frühstück, in Blechkesseln von 10—50 Kilos zu Fr. 1.20 per Kilo liefert

Fritz Gallati, Neu-Industrie, Näfels (Gl.)
Gratismuster zu Diensten

Hôtel

A vendre immeuble sis au centre d'une ville importante, aménagé en hôtel avec grand Café-Restaurant. Affaire très connue de bonne renommée. Bénéfice net à réaliser Fr. 4000.—. Terrain nécessaire Fr. 300.000.— ou garanties sérieuses. Ecrire Case 68-35 Lausanne.

Offres d'emplois

On demande:

1° Un Directeur général

intéressé aux bénéfices, avec un minimum garanti imp.

2° Des Gérants

pour Café, Taverne, Restaurant

3° Un Chef de cuisine

de tout premier ordre, et tout le personnel administratif et d'exploitation pour

L'HOTEL PLAZA, BRUXELLES

comprendant:

10 L'Hôtel: 200 chambres de luxe, en façade, avec salle de bain, et 30 appartements.

20 Le Restaurant et le grand Tea-Room de l'hôtel.

30 Un grand Café, buffet froid, au rez-de-chaussée, sur le Boulevard.

40 Une très grande Taverne, en-dessous du Café, en sous-sol

Situation la meilleure de Bruxelles, en pleine ville, à 100 m de la Gare du Nord

Caractéristiques:

Chaufrage et ventilation Sulzer — Téléphonie et signalisation

Bell — Ascenseurs Otis — Électricité Thomson-Houston —

Plomberie Serin — Appareils sanitaires National Radiator —

Isolation phonique — Doubles châssis — Pas de cours intérieures, etc. — Un des meilleurs hôtels du Continent.

Ouverture: Décembre 1931

Les offres, avec tous détails, doivent être faites par écrit, à la Financière des Grands Immeubles, 7/9/11, rue des Esperances à Bruxelles, et seront strictement confidentielles. Inutile de faire offres si le postulant n'a pas occupé une fonction, un emploi au moins aussi important que celui sollicité.

Aide de cuisine

pâtisseriekundig, sucht Jahresstelle in Restaurants oder Hotel-Betrieb, Gefl. Offerten an Felix Köttel, Oberbach-Küssnacht (Schwyz).

Hausbeamtin

mit mehrjähriger Tätigkeit sucht sofort Aushilfstellte bis anfangs Oktober, in französischer Schweiz od. in anderen französischen oder Italienischen Städten. Sprach: deutsch, französisch, italienisch. Offerten unter M. S. 537, postlagernd, Bürglen (Thurgau).

Eine Annonce

in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung

OCCASION!

Wegen Abreise ins Ausland zu verkaufen: Elcar Limousine

(Landaulet) 7plätz mit Separation und allen Schikanen ausgerüstet, wie neu.

Anschaffungspreis Fr. 32.000.—

Verkaufspreis Fr. 9.000.—

Günstige Gelegenheit für Hotel oder Herrschaft. Gefl. Auftragen unter Chiffre L D 2446 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

wertbeständig in form und arbeit

meer Möbel bern Luzern Hultwil



bu

Stellenanzeiger - Moniteur du personnel

No. 29

Donnerstag, den 16. Juli 1931 — Jeudi, le 16 juillet 1931

No. 29

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Insätze Mitglieder Nichtmitglieder bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre werden berechnet berechnet Adressen Schweiz Ausland Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.— Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50 Mehrzeilen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet. — Delegatnummern werden nicht versandt.

Offeraten, unter Beilage des Briefportos für die Weiterleitung, erbeten unter

Schweizer Hotel-Revue Basel

soweit keine andere Adresse angegeben.

Chef de cuisine. Auf Herbst wird von etklassigem grossen Hotel der Südschweiz ein tüchtiger Küchenchef in Jahresstellung gesucht. Ausführliche Offeraten erbieten unter Chiffre 1399

Chefdeklar. Hotel mit 50 Betten an einem Wiesentalort gesucht für ca. 1½—2 Monate

erwünscht. Eintritt nach Überenkunft. Chiffre 1402

Gesucht in etklassigem Küchenabteilung nach Grubhütern mit Jahresbetrieb ein sprachenkundiger, gut präsentierender Sekretär-Volontär, welcher wllig auch in den übrigen Zweigen des Betriebes mitzuhelfen bestrebt ist, ferner ein tüchtiger Saucier, ein tüchtige und eine Saalehrkochin mit franz. Sprachkenntnissen. Eintritt zweite Juli/Anfang August. Chiffre 1398

Gesucht von Kurhotel I. Range, Tessin, für Saison und Jahresstellung unter sofort sprachenkundiger gewandter Oberkellner oder Chef de rang mit guter Garderobe, 1 Commis, Saalfechter, jüngster Barberke oder Barmaid, tüchtige Economegouvernante sowie Bäckergesellen, Handscriften. Offeraten unter Chiffre 1403

Küchen. Fremdenpension Nähe Interlaken sucht selbständige, sparsame, jüngere Köchin. Gehalt 180—300 Fr. per Monat. Offeraten unter Chiffre 1401

On demande dans hôtel de montagne, Suisse romande, barmaid, gouvernante de lingerie, secrétaire-maîtriseur. Chiffre 1395

Servierfechterin, tüchtig, sprachenkundig und seriös, in gutes grösseres Restaurant gesucht. Jahresstelle. Offeraten mit Zeugnissabschriften und Bild an Chiffre 1400

Stellengesuchte - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag, Schweiz Ausland Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.— Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 3.— Postmarken werden an Zahlungsstätt nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckkureau V. Konto 85. Ausland per Mandat. Nachbestellung ist die Insert-Unitre beizufügen. Bestellungen werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Caisse, chef de réception cherche place dans hôtel de 1er ordre. Parfait parlementaire, français, anglais, allemand. Pratique. Excellentes références. Chiffre 223

Chef de réception, débutant expérimenté, conn. langues principales, rédactionnel. 1st ordre, cherche engagement à l'année, évent. à l'étranger. Libre de suite. Chiffre 297

Kaufleute, sprachenkundig, mit Handelsbildung, sucht Stelle als Stütze der Hausrn u. z. Mithilfe im Bureau. Kurhotel oder feiner Gasthof bevorzugt. Adr.: M. Kindlimann, Zürich 6, Hotzelz 11. (340)

Frauenlein, mit Handelsdiplom, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle zur Aushilfe in Hotelbüro. Bevorzugt Grubhütern oder Berner Oberland. Lohn nach Hauptzähne. Chiffre 403

Hotel-Manager, Italian, being working in two known different places will be engaged of good first class hotel open all year round on the European South Coast or Lake Léman. Write Chiffre 207

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“

Aschengassen 35 BASEL Telefon Sat. 27.38

Offene Stellen

Die Offeraten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Anbröpfe-Bellagio der Weiterleitung Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Bellagio für die Weiterleitung an den Stellenleiter

„HOTEL-BUREAU“

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offeraten enthalten.

Nr. 8952 Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Saalfechterin, n. Überenk, Burghotel I. Rg., Vierwaldstättersee. 8956 Junge, zuverlässige Köchin, Fr. 150.— monatl., Abwaschmädchen, 20.— monatl., sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberl. 8963 Saalfechterin, da partie, sofort, Hotel I. Rg., Zermatt. 8965 Kellnerin, sofort, Hotel I. Rg., Berner Oberl. 8970 Casseroller, 20. Juli, Hotel 100 Betten, Berner Oberl. 8971 Unterporter-Hausbürse, nicht über 20 Jahre, deutsch, franz. sprachkundig, mit Hotelpässe, Hotel 90 Betten. 8977 Tüchtiger Chauferin, n. Überenk., Hotel I. Rg., Zürich. 8978 Zimmermädchen, n. Überenk., Passantenhotel, grössere Stadt. 8990 Junge, Gitterlin, Küchenmädchen, sofort, Hotel I. Rg., grössere Stadt. 8992 Küchenmädchen oder -bursche, Überenk., Hotel 70 Betten. 8993 Küchenmädchen oder -bursche, Überenk., Hotel 70 Betten. 8997 Küchenmädchen oder -bursche, Überenk., Hotel 80 Betten, Berner Oberl. 9000 Servierfechterin, n. Überenk., Käferkochin, Osterhoch. 9011 Servierfechterin, n. Überenk., Käferkochin, Osterhoch. 9013 Kellnerin, sofort, Hotel I. Rg., Grubhüterin. 9017 Buffetdame, sofort, grosses Bahnhofshufst, franz. Schweiz. 9118 Zimmermädchen für Dépendance, n. Überenk., Hotel 100 Betten. 9119 Weichenbursche, Überenk., Hotel 55 Betten, Tessin. 9228 Schenkbursche, Fr. 80.— monatl., flinker Chasseur, Fr. 80.— monatl., n. Überenk., Kursaal, Osterhoch. 9230 Schenkbursche, sofort, Hotel 130 Betten, Graubünden. 9243 Junge, selbst. Köchin, Fr. 180.— bis 200.—, n. Überenk., Kt. Hotel, Interlaken. 9348 Chef de serv. ice (Schweizer), n. Überenk., gr. Rest., Luzern. 9490 Junger Küchenbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Interlaken.

Billards Kegelbahnen Tisch-Tennis Klein-Golfspiele
Für die Unterhaltung Ihrer Gäste das Geeignete!

Hoteldirektor, tüchtig, Buchh., Kasse, Reception, 4 Spellen, In- und Auslandsexp., sucht Stelle zur selbständigen Leitung oder neben Patron. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 431

Kassier-Empfangschein und **Buchhalterin**, verheiratet, sucht Stelle (Saison- oder Jahresstelle). Beste Referenzen. Chiffre 415

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 380

Sekretär-Kassier-Journalist, 31 J., mit Bureauarbeiten und Recepteur vertraut, Österreich. Akademiker, franz. und engl. sprachkundig, sucht Stelle in erstklassigem Hotel. Chiffre 382

Sekretär-Volontär oder **II. Sekretär**, Welschschweizer, 10 Jahre, perfekt französisch, deutsch und englisch sprechend und schreibend, sprachenkundig, sofort oder sofort nach Einkunft. Zeugnisse und Referenzen. Eintritt sofort. Adresse: Otto Schäfer, Wien XVI, Kollbrunnstrasse 3 1/2 A. Austria. (382)

Sekretär-Volontär oder **II. Sekretär**, Welschschweizer, 10 Jahre, perfekt französisch, deutsch und englisch sprechend und schreibend, sprachenkundig, sofort oder sofort nach Einkunft. Chiffre 383

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 384

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 385

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 386

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 387

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 388

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 389

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 390

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 391

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 392

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 393

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 394

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 395

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 396

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 397

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 398

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 399

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 400

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 401

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 402

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 403

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 404

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 405

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 406

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, Abwesenheit eines Hotelsekretärs, mit Handelsbildung und kaufmännischer Praxis, sprachenkundig, sucht Stelle in erstklassigem Haus. Chiffre 407

Sekretär-Volontär, junger Mann, gut präsentierend, ohne Bürokopf, sucht Damestelle in gutem Betrieb. Offeren gef. Chiffre 378

Restaurationsfechterin, tüchtige, englisch sprechend, sucht sofort Engagement in Passantenstelle. Chiffre 420

Restaurationsfechterin, tüchtige, auch bewandert im Saalstelle in Rest. oder Tea-Room. Chiffre 421

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Spricht deutsch, franz. u. englisch. Eintritt 20. Sept., ev. früher. Tessin. Chiffre 422

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 423

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 424

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 425

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 426

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 427

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 428

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 429

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 430

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 431

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 432

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 433

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 434

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 435

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 436

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 437

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 438

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 439

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 440

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 441

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 442

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 443

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 444

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 445

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 446

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 447

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 448

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 449

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 450

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 451

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 452

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 453

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 454

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 455

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 456

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 457

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 458

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 459

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 460

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 461

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 462

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 463

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 464

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 465

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 466

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 467

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 468

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 469

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 470

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 471

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 472

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 473

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 474

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 475

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 476

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 477

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 478

Saaltochter, I. gewandt und seriös, sucht Jahresstelle in gutem Hotel oder Pension. Gehalt auch möglich. Tessin. Chiffre 479

Saaltochter, I. gew

ORO

für die gute Küche

Kochfett ORO
mit Butter ist
altbewährt —

Flad & Burkhardt A.G.
Oerlikon



„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!

Bei Bedarf in

SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und
preiswürdigen Schweizerfabrikate der



A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGAN

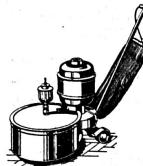
Altestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel

70-80 % erhöhte Leistung

50 % Ersparnis an Putzmaterial

Tadellose Arbeit
Keine Ermüdung

durch den patentierten



**Bodenputzer
UNIVERSAL**

Er spült, saugt, blokt jed. Fussboden.
Unverbindliche Prospekte und Vorführung.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen



Odol Mundspülgläser

bleibt wegen ihrer zweckmässigen Form,
ihrer Billigkeit u. weil sie jede Verwechslung
mit Trinkgläsern ausschliessen, sind
wieder zum Preise von Fr. —50 vorrätig.
Wir brennen auf Wunsch, bei Mindestab-
nahme von 60 Stück, in jedes Glas kosten-
los Ihren Namen ein.

Odol Compagnie A.-G., Goldach.

Dépenses de la cuisine „Hospes Nr. 22“

eine für Sie interessante Kontrolle
G. Kolbrunner & Co., Bern

Eine neue Maggi-Suppe!

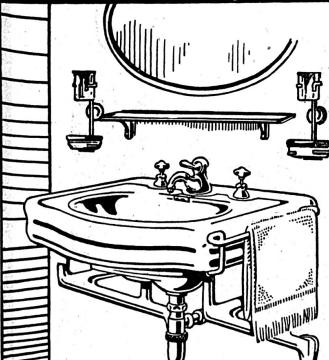
Linsen mit Speck

Diese neue Maggi-Suppe ist als eine der ersten
aus dem von uns veranstalteten Wettbewerb
hervorgegangen. Es ist eine hochfeine Suppe, die
allen Freunden einer guten Suppe zusagen wird.

Für Grossverbraucher erhältlich in Packungen
von 1 kg und 5 kg

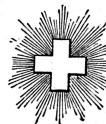
Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln in Kempttal

TROESCH'S HOTEL- ZIMMER-TOILETTE *Triumph*



Überreicht
in
Eleganz
und
Qualität

TROESCH & C°, A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN



1^{er} AOUT

Feux d'artifice
Articles d'illumination

Expéditions promptes et
soignées. Depuis Fr. 10.—

PETITPIERRE FILS & Co., NEUCHATEL, Tél. 3.15



Unsere Produkte werden unter
strengster Kontrolle und aus
erlesenen Früchten hergestellt!

Verlangen Sie bei Ihrem Lie-
feranten stets die

Qualitäts- Konserven und Konfitüren

der
Conserverfabrik
VÉRON & Cie.
BERN



Das werden Ihre Gäste

immer wieder verlangen.

Wir kennen viele Hotels, Restaurants, Cafés
und Bars, denen Naranjina*) unentbehrlich
geworden ist. Jeder Gast, der dieses herr-
liche, durststillende, aromatische Getränk
einmal gekostet hat, verlangt es immer
wieder.

Naranjina*)

Reiner Saft baumreifer Orangen

ist nichts anderes, als der reine konzen-
trierte Saft der frischen, reifen Orange von
Valencia, in dem gleichzeitig die Hälften der
Fruchtblätter konserviert sind. Auch wer
sonst alkoholhaltige Getränke vorzieht,
nimmt zur Abwechslung gerne solch köst-
liche Erfrischung. Möchten Sie Naranjina*)
nicht auch bei Ihren Gästen einführen, wir
senden Ihnen gerne kostenlos eine Probe-
flasche. Bitte schreiben Sie darum.

*) sprich: Naranchina

Generalvertretung für die Schweiz:

LINDENMANN & Co.
Manessestrasse 78 / ZÜRICH
Telefon 36.710



HOTEL-FAHNEN

Eidg. Kreuzfahnen

wasch- und lichtecht, la croisé Baumwollstoff, mit Zwilchsaum zum Hissen

100x120 cm	Fr. 7.50
160x160 cm	Fr. 14.—
200x210 cm	Fr. 22.—
240x260 cm	Fr. 32.—
300x320 cm	Fr. 41.—
400x400 cm	Fr. 58.—

Die schönen Wollfahnen

aus Marine-Schiffsgattentuch mit Zwilchsaum zum Hissen:

100x120 cm	Fr. 10.50
150x160 cm	Fr. 22.—
200x210 cm	Fr. 35.—
250x250 cm	Fr. 49.50
300x300 cm	Fr. 75.—
400x400 cm	Fr. 115.—
500x500 cm	Fr. 165.—

Lampions Feuerwerk

für den 1. August. Verlangen Sie illust. Preisliste.



Adolf Tschudin, Basel

1 Pflegasse 1 Fahnensfabrik Tel. B. 60.31

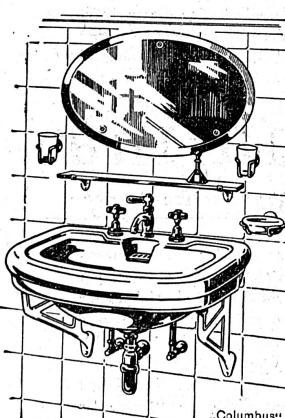


La plus ancienne maison suisse
Fondée en 1811

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien - Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Unfallversicherungen für das Personal und Dritt-Haftpflicht-Versicherungen

sind für jeden Hotelier eine unbedingte Notwendigkeit. Versichern Sie sich bei uns auf Grund des

Sonder-Abkommens,

das der S. H. V. auch mit unserer Gesellschaft vereinbart hat. Unsere Prämien sind vorteilhaft und die Versicherungsbedingungen dem Hoteltgewerbe angepasst u. loyal.

Winterthur

Schweizerische Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Winterthur



HELUAN

Dieser Fellache spinnt für uns die edle Wolle, aus der im fernen Egypten unser beidseitig gleicher, hygienischer

Heluan-Teppich

von Hand gewirkt wird. Eine sorgfältig zusammengestellte, künstlerisch ausgearbeitete Broschüre über „Heluan“ halten wir zu Ihrer kostenlosen Verfügung bereit.

Schuster & Co.

St. Gallen und Zürich



Das ist er...
der wahrhaft gute Schinken, der von Ihren Gästen immer wieder verlangt, vom Krenz bevorzugt wird u. den Ruf Ihrer Küche beim Feinschmecker begründet.
BEZUGSQUELLEN - NACHWEIS DURCH CHARCUTERIE
A. Hofer Bern

Erfolgreiche Werbung durch
FRETZ
DRUCKSACHEN

Verlangen Sie Muster!
GEBR. FRETZ AG ZÜRICH
Buch Stein Ofsel
Kupferdruck

Fruits et Légumes frais Fruits secs

Tous les articles de la saison
Expéditions rapides

Trullas & Cie, S. A., Genève
Téléph.: Mont-Blanc 63-79 - Adr. Trullas-Genève
Succursale à Lausanne
Téléphone 23-378

„AKO“

Chlorfreies Bleichwaschmittel
garantiert unschädlich, vorteilhaft u. arbeitsparend. Entfernt alle Flecken. Prima Referenzen.

CHEMISCHE- U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

National-Kassen (Occas.)

billiges Preisverkauf mit aller Güte und Zähligkeit. Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollenschneiderei

M. Sing, Zürich
Klopfachstrasse 15
Telephone 44.512



Die Gäste sind verwöhnt

und wünschen appetitliche, geschmackvoll dekorierte kalte Platten, d.h. den Aufschnitt, also Schinken, Wurst, Pasten, Sülze, Salami, Bündlerfleisch usw., nur in schönen, gleichmässigen, feinen Scheiben.

Und das erreichen Sie am besten mit einer

„Alexanderwerk“ Aufschnittschneidemaschine

Dazu ist die Ersparnis von 15-20% an Wurstwaren usw. beim Maschinenschnitt gegenüber dem Handschnitt ein wesentlicher Faktor für einen rationell. Wirtschaftsbetrieb!

Verkaufsstellen:

Fritz Frey & Co., Basel
Christen & Co. Akt.-Ges., Bern
P. Loepfli, Bern
A. Grüter-Suter Söhne, Luzern
Bill & Co., Zürich
Schwabenland & Co. A.G. Zürich
E. Schmalz, Neuchâtel

